

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— in Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835-1845 Street, Regina.

# Der Courier

und Der Herald = = Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprechenden Canadier. Erscheint jeden Mittwoch. Bezugspreis: Im voraus bezahlt: Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

25. Jahrgang. 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 25. Mai 1932. 12 Seiten Nr. 29.

## Zwei Ozeanflüge von Amerika nach Europa geglückt

### Deutsches Riesenflugboot von Neufundland nach Spanien

Frau Amelia Earhart vulnam als erste Frau allein über den Atlantik geflogen und in Irland zur Landung gezwungen.

Konnte ihr Ziel Paris nicht erreichen, weil die Gasolinleitungen des Apparates ein Loch erhielt.

Barcelona, Spanien, 22. Mai. — Das 12 motorige deutsche Riesenflugboot Do-X, das bereits einen Aufbruch erregenden Flug über Afrika und Südamerika nach Nordamerika letztes Jahr zurückgelegt hat, ist heute um 7 Uhr 40 abends zu vorübergehendem Aufenthalt hier eingetroffen. Es wird nach dem Abendessen weiterfliegen, um dort zu landen.

Während des Fluges nach Spanien hielt Do-X kurze Zeit vor der Insel Azoren, um dort seinen Brennstoffvorrat aufzufüllen. Die Passagiere an Bord waren in bester Stimmung, verließen aber das Flugboot bei den Azoren nicht, sondern flogen zwei Stunden später die Reise fort.

Flug sie zum zweiten Mal über den Ozean, — das erste Mal als erster weiblicher Passagier, und jetzt als erste Flugzeugführerin. Eigentlich war Paris als Ziel festgelegt. Ihrer Landung hingen jedoch von dem Ausgang eines Telefongesprächs mit ihrem Gatten, dem Berliner George Palmer Putnam, ab. Er befindet sich in New York.

### Erste Frau allein über den Ozean geflogen.

Londonderry, Irland, 21. Mai. — Die Amerikanerin Amelia Earhart vulnam ist hier in Culmore nahe hier zur Landung gezwungen, nachdem sie als erste Frau allein den atlantischen Ozean überflogen hatte. Die Landung erfolgte auf einer Weide, nachdem sie die Gasolinleitungen ihres Apparates ein Loch bekommen hatte und viel Gasolin verloren gegangen war. Der Apparat wurde bei der Landung nicht beschädigt, die Fliegerin kam unverletzt davon. Damit

### Bierbrauen bleibt in Vereinigten Staaten verboten

Amerikanischer Senat lehnt zwei Biervorlagen für 2.75 und 4 prozentiges Getränk ab.

### Irland hebt Treueid zur britischen Krone auf

Irishes Parlament nimmt Vorlage de Valeras mit 77 gegen 69 Stimmen an.

### Do-X bei Berlin gelandet.

Berlin, 24. Mai. — Das deutsche Riesenflugboot Do-X ist nach einem kleinen Überflug nach England, um auch dort die glückliche Niederlage des Fluges nach Europa durch verlässliche Versuche auszugleichen, am Dienstag auf dem Flughafen-Tempelhof bei Berlin gelandet. Von Tausenden von Deutschen wurde dem Flugboot, das auf seiner ersten Reise 16,000 Meilen zurückgelegt hat, ein jubelnder Empfang bereitet.

### Will Polen Danzig überfallen?

Ansammlung polnischer Truppen an der deutschen Grenze. — Vorübergehende Entspannung durch Völkerverbandsentscheidung.

### Nationalsozialistische Forderungen in Preußen

Fractionsführer Kube für scharfe Sparmaßnahmen der Regierung.

### Angarische Ozeanflieger umgekommen.

Ro m, 21. Mai. — Die beiden ungarischen Flieger George Endres und Alexander Magyar, die im letzten Sommer von New York bis nahezu vor die Tore Budapests flogen, erlitten heute in Rom den Fliegertod. Ihr Apparat stürzte bei der Landung um und verbrannte. Die beiden Flieger wollten an der heutigen Konferenz transatlantischer Flieger teilnehmen. (Nach anderer Meldung soll nur Endres getötet sein. D. Red.)

### Will Polen Danzig überfallen?

Ansammlung polnischer Truppen an der deutschen Grenze. — Vorübergehende Entspannung durch Völkerverbandsentscheidung.

### Nationalsozialistische Forderungen in Preußen

Fractionsführer Kube für scharfe Sparmaßnahmen der Regierung.

### Oesterreichische Sozialdemokraten drohen mit „Mobilmachung.“

Graz, Steiermark. — Zum erstenmal, die sich zwischen Heimwehr-Keuten und sozialistischen Arbeitern in Donauviertel ereigneten, werden in Tagesblättern ausführlich behandelt, weil die Sozialisten gedroht haben, den republikanischen Schutzbund mobil zu machen, falls von der Regierung keine scharfen Maßnahmen erfolgen sollten, um die Heimwehr von Übernahme politischer Funktionen abzuhalten.

### Moskau befreit Einberufung der Reservisten.

Moskau. — Im Ausland veröffentlichte Nachrichten, daß Sowjetland vier Jahrgänge Reservisten zu Manöverübungen einberufen habe, wurden offiziell in Moskau geleugnet. Die offizielle Mitteilung lautet: „Diese Nachrichten sind völlig grundlos und als Herabsetzung von Anti-Sowjet Seite zu bezeichnen.“

### Irland hebt Treueid zur britischen Krone auf

Irishes Parlament nimmt Vorlage de Valeras mit 77 gegen 69 Stimmen an.

Dublin, Irland. — Die Vorlage des Präsidenten de Valera zur Abschaffung des Treueides der irischen Parlamentarier gegenüber der englischen Krone, der in dem Vertrag Irlands vorgeschrieben wurde, gelangte im Fall Egan in letzter Sitzung mit 77 gegen 69 Stimmen zur Annahme.

## Dritter Deutscher Tag am 2. und 3. Juli 1932 in Saskatoon

Saskatoon Deutsche Tag-Komitee und Deutsch-Canadisches Zentral-Komitee treffen Vorbereitungen für die große Massenkundgebung.

Den Deutschsprechenden im Norden der Provinz soll diesmal eine günstige Gelegenheit zum Besuch des Deutschen Tages geboten werden.

Das Deutsch-Canadische Zentral-Komitee, das in den letzten zwei Jahren die Deutschen Tage für Saskatchewan organisiert und geleitet hat, beschloß, in diesem Jahre vom Deutschen Tag in Regina abzusehen und den dritten Deutschen Tag für Saskatchewan in der größten Stadt des nördlichen Teiles der Provinz,

in Saskatoon stattfinden zu lassen. Zu diesem Zweck trat das D. C. Zentral-Komitee mit dem Deutschen Club „Concordia“ in Saskatoon in Verbindung, der mit Vertretern des irischen Deutschtums in Saskatoon ein „Saskatoon Deutscher Tag-Komitee“ gebildet hat. Dieses Komitee fungiert als Lokalkomitee und übernimmt die örtlichen Vorbereitungen, um den dritten Deutschen Tag für Saskatchewan zu einem ähnlichen glanzvollen Ereignis zu gestalten wie die beiden ersten Deutschen Tage in Regina.

Als Datum für den dritten Deutschen Tag für Saskatchewan wurden der 2. und 3. Juli 1932 gewählt. War es in den letzten zwei Jahren vielen Deutschsprechenden im Norden der Provinz infolge zu vieler Entfernungen nicht oder nur unter großen Opfern möglich, an den Deutschen Tagen in Regina teilzunehmen, so wird in diesem Jahre den zahlreicheren Deutschen in den nördlichen Endungen Saskatchewan eine günstige Gelegenheit geboten, auch einmal sich an einer solchen Massenkundgebung einzufinden. Selbstverständlich sind die deutschen Freunde im Süden, Westen und Osten der Provinz zu dieser wichtigen Veranstaltung für ganz Saskatchewan ebenfalls herzlich willkommen.

### Frankreichs Außenpolitik bleibt unverändert

Herriot und Lebrun treten für Lardiens außenpolitisches Programm ein.

Paris. — Edouard Herriot, der bisherige Premierminister, erklärte heute, daß die Außenpolitik Frankreichs unverändert bleiben werde. Er erklärte, daß die Außenpolitik Frankreichs sich nicht ändern werde, und daß die Außenpolitik Frankreichs sich nicht ändern werde.

### Frankreichs Außenpolitik bleibt unverändert

Herriot und Lebrun treten für Lardiens außenpolitisches Programm ein.

Paris. — Edouard Herriot, der bisherige Premierminister, erklärte heute, daß die Außenpolitik Frankreichs unverändert bleiben werde. Er erklärte, daß die Außenpolitik Frankreichs sich nicht ändern werde, und daß die Außenpolitik Frankreichs sich nicht ändern werde.

### Wie die Schmuggler in Deutschland bestraft werden.

Dortmund, Westfalen. — Als hier der Leiter eines Schmuggler-Rings, der 250,000 Pfund Kaffee umverkauft über die Grenze gebracht hatte, verurteilt wurde, verurteilte ihn das Gericht zur Nachzahlung der Zollgebühren in der Höhe von 175,000 Mark, und zu einer Geldstrafe von 75,000 Mark. Die Gesamtkosten betragen 250,000 Mark.

### Schneller Postflug von Schiff zu Land.

Southampton, England. — Ein Postflugzeug, welches mehrere hundert Meilen von hier auf hoher See von dem deutschen Schnelldamper „Europa“ des Norddeutschen Lloyd abgeholt worden war, ist hier zur vorbereiteten Zeit angelangt.

„Der Courier“

Organ der deutschsprachigen Canadianer.

Erscheint jeden Mittwoch.

Verantwortlich für den Inhalt: J. B. Ehmann, Geschäftsführender Direktor.

Bernhard Bött, Chefredakteur.

Geschäftsstelle in Regina, East: 1835 Halifax Straße.

Geschäftsstelle in Edmonton, Alta: 9753 Jasper Avenue.

Witwenausgabe 12-24 Seiten Rest.

„DER COURIER“

The Organ of the German-speaking settler of the West.

MEMBERS OF A.B.C.

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTING AND PUBLISHING CO., LTD., a joint stock company, at its office and place of business, 1835 Halifax Street, Regina, Sask., Can.

All stock owned by the readers of the paper.

J. W. EHMANN, Managing Director.

(Advertising Rates upon application)

Keine Isolierung, sondern internationaler Güterauslauf.

Die britische Reichswirtschaftskonferenz, die im Laufe des Sommers in Ottawa stattfinden wird, beschäftigt die Gemüter der Canadianer, der Politiker wie der Volkswirtschaftler, immer lebhafter. Die Möglichkeiten einer Erleichterung und Erweiterung des Güterverkehrs zwischen dem „Motherland“ und den Dominionen und zwischen den Dominionen untereinander werden eifrig erörtert. Abgesehen von der Bennett-Regierung einen hundertprozentigen Erfolg auf der geplanten Konferenz zu wünschen und daher die Aussichten in rosigem Glanz zu malen, macht sich in reichem Maße die Sorge bemerkbar, daß die britische Reichswirtschaftskonferenz, die im letzten „Courier“ in dem Artikel: „Ist die Reichswirtschaft in Gefahr?“ mit absoluter Eindeutigkeit zum Ausdruck kamen, sich nicht um die britischen Bedürfnisse, die die wirtschaftliche „Empire“ sind, melden, sich die Wirtschaftlichen Interessen in der Sprache von Dollar und Pfund zum Wort, sucht man nach einem Ausweg aus der Wirtschaftskrise, so nimmt man den Wechsellager zum Hand, läßt Zahlen aufmarschieren und wagt mit kühnem Kaufmannsverstand den praktischen Nutzen des Handels mit Großbritannien und mit den sogenannten fernem Ländern ab.

Zu welchen Schritten man in canadischen Handels- und Gewerbekreisen dabei kommen kann, zeigt eine Erklärung der Handelskammer von Regina („Regina Board of Trade“). Die Canadische Handelskammer („The Canadian Chamber of Commerce“) mit dem Hauptquartier in Montreal hat an die angegliederten Körperschaften im ganzen Lande eine Rundfrage ergangen, um möglichst einmündig festzustellen, ob und inwieweit ein Interesse am Ausbau der Handelsbeziehungen innerhalb des britischen Reiches vorhanden ist. Die Handelskammer in Regina stellte dem „Courier“ die von ihr auf die Rundfrage erteilten Antworten in freundlicher Weise zur Verfügung. Daraus ergibt sich, daß man im Prinzip für eine gegenseitige Vorzugsbehandlung beim Güterverkehr innerhalb des britischen Reiches eintrifft. Jedoch, folgt auf den Wunsch ein großes „Aber“: In vorgerückter Hebelzeit führt nämlich die Handelskammer von Regina folgendes aus: „Wenn auch jeder, der (in Ottawa) zur Annahme gelangt, darauf hinarbeiten sollte, den Bedarf der britischen Völker innerhalb des britischen Reiches zu decken, so sollte doch für jedes Dominion der Weg für vorteilhafte gegenseitige Handelsabkommen mit fremden Ländern offengehalten werden, um den Absatz des Ausfuhrüberschusses, die den Bedarf des Reiches überdecken, und die Einfuhr von Waren, die nicht im Reich hergestellt werden, zu erleichtern.“

Die Forderung läßt sich leicht verstehen, wenn Regina ausdrücklich feststellt, daß nicht-britische Einfuhren z. B. bei Turbinenpumpen, Motoren, Material für das Baugewerbe, Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigwaren bei weitem die britischen Lieferungen überwiegen. Die Vereinigten Staaten, Deutschland, Italien, Belgien, Schweden und die Tschechoslowakei werden als Lieferanten von der Handelskammer in Regina ausdrücklich genannt.

Die Frage, warum der britische Fabrikant sich hier nicht durchsetzen kann, wird damit beantwortet, daß die britischen Firmen es an der nötigen Resilienz, der energiegelassenen Verkaufspraxis, der Einrichtung von Agenturen in Canada usw. fehlen lassen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß britische Firmen bestellte Waren häufig nicht pünktlich liefern und in Canada nicht über die reichhaltigen Mutterlager verfügen, die nicht-britische Firmen hier unterhalten.

Die Handelskammer von Regina gelangt zu folgendem Schluß: „Die britische Reichswirtschaftskonferenz sollte nicht von der Voraussetzung ausgehen, das britische Reich zu einer isolierten Gruppe von Nationen zu machen, die durch hohe Zollmauern geschützt sind. Die Wirkungen der Isolierungspolitik zeigen sich bereits in den katastrophalen Resultaten, die der Ausfuhrhandel der Vereinigten Staaten damit erzielt hat. Die einzelnen Teile des Reiches sollten sich daher bemühen, ein Handelsnetz aufzubauen, das den Güterverkehr innerhalb des Reiches konsolidiert und nicht den Handel mit Nationen ermatigt, die sich weigern, Waren auf der angemessenen Basis gleicher Zolltarife zuzulassen. Eine solche Politik bedeutet nicht Isolierung und kann der Vorläufer eines weiteren und freundlicheren Handelsverkehrs und einer internationalen Ausdehnung desselben sein.“

Die Haltung wird noch leichter verständlich, wenn man die zwei Denkrichtungen einer Betrachtung unterzieht, die von der Handelskammer dem ausgefüllten Fragebogen beigelegt worden sind.

Demnach sind im Jahre 1920 von den amerikanischen Einfuhren nur 20,8 Prozent aus dem britischen Reich und 79,7 Prozent aus anderen Ländern gekommen. Canadas Einfuhr wurde zu 34 Prozent vom britischen Reich und zu 66 Prozent von anderen Ländern aufgenommen. Das ist der Hauptgedanke für Canada nach der Frage der Warenausfuhr sein. Als Hauptlieferanten kommen in Frage Großbritannien, Frankreich, Italien und Frankreich. Canada hat sich bisher für den Warenausfuhrhandel dieser Länder vollkommen bedient. Selbst wenn Großbritannien seinen Warenausfuhr mehr heraus und seinen gesamten Warenausfuhr nach Canada bezögen, würde Canada doch noch einen Markt für 100 Millionen Dollar canadischen Warenausfuhrs finden. Mit anderen Worten: Canada ist in seinem Ausfuhrhandel in mindestens ebenso hohem Maße von den sogenannten „fernen Ländern“ wie von Großbritannien abhängig. Da man kann ruhig behaupten, daß Canada in mehr als einer Beziehung auf einen internationalen Warenausfuhr in weitestem Maße nach außen angewiesen ist, wenn kein Handelsverbot nicht zum Schaden und Zerschlagung der Wirtschaft und der sozialen Wohlfahrt innerhalb der britischen Reichswirtschaft und der britischen Weltwirtschaft im allgemeinen zu führen, was während der nachstehenden Arbeitslosigkeit unheimlich und dem Lande verheerend werden.

Der Polen will es gar nicht bei den Polen, daß ihrer Auswanderer von der großen Anzahl im Westen ist jedoch abnehmend worden. Nach dem kommt ein neuer Zuwachs dazu: Nach Belgien will nicht von dem neuen Frankreich vertrieben werden, sondern wollen, die sich nach Belgien werden in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Belgien leidet aber nicht unter Mangel an Arbeitskräften, nach vorstehender Erwähnung kann man mit 12 v. H. ganz und etwa 29 v. H. teilweise Erwerbslosen rechnen. Selbst in

Der „polnische Bruder“ beklagt sich.

Sechste Augustnummer in Polen macht sich gegen die großen transatlantischen Fernverkehrslinien und abertausende polnische Arbeiter, die nach Frankreich vertrieben wurden, um dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, aber in der Bergwerksindustrie zu helfen, was während der nachstehenden Arbeitslosigkeit unheimlich und dem Lande verheerend werden.

Die Hebräerwörterung war die Folge eines Wortschachs. Zwei Frauen und vier Kinder, welche sich in der Keller ihres Hauses befanden, wurden von fallenden Balken erschlagen. Ihre Leichen sind geborgen. Es ist der Reihe hinunter genommen und von seinen Klauen weitergetragen wurde. Die Leichen wurden in die Erde und die Erde in die Erde und die Erde in die Erde.

Das Dillchörli kommt die Meldung, daß der sieben Weilen von dort erwachte. Der Karawanen der Welt hoch unter Weiler. Das Regierungsmitglied Minister in Belgien ist die Erste durch einen Selbstmord erschossen worden.

Zu Herz kamen man Verbots für einen Automobilist. In der Hebräerwörterung wurden sechs Personen getötet und 25 andere schwer verletzt, als ein Kolonist ausfuhr. In der Hebräerwörterung wurden drei Personen einen schweren Tod und vier wurden schwer verletzt, als ein Kolonist ausfuhr. Auf hohe Polizei wurde in Belgien.

Dr. Paul Gorgulow, der Premierminister, der des französischen Präsidenten wurde. Paul Doumer, sagte vor dem Unterhaus, daß er die Unterhauspräsidenten aus, er habe den Präsidenten wegen der Isolation des französischen Reiches gegenüber, für die er sich für die französische Demokratie verantwortlich fühlt. Als ihm eine große Menge gesagt wurde, die in seinem Reichstag gehalten werden, sagte er wieder, sagte er und sagte er wieder. Dann sprach er in der Hof und sagte er wieder. Die nationale Wahlen? Ja, wenn man sehen die die Frage gegeben. Er sagte, daß, wenn die die Karte der russischen Bauernschaft. Er sagte in der Karte, Komplexion, nicht zu haben, sondern er vorher angegeben hatte, ein Transversal gebildet zu haben; die beiden anderen Karten, erhielt er, hatten im Falle stehen.

Beträgt, mehr er das Geld zur Auslieferung seiner Let geht hat, sagte er, als liegt in der Tschechoslowakei und in Frankreich, beide er viel Geld verdient, zwischen 100.000 Tausend im Tag. Vorher hatte Paul Gorgulow dem Unterhauspräsidenten erklärt, er habe das Verbrechen in einer Art von inhumanen Töten begangen. Eine geheimnisvolle Morte ist mir Hand“, sagte er. „Ich hätte keine Idee, wenn Präsident Doumer zu sein. Ich werde mich in

der belgischen Bergwerksindustrie betragen die entsprechenden Zahlen 6 v. H. und 12 v. H.; die amerikanischen Kohlenvorräte liegen von Woche zu Woche und dürften mit vier Millionen Tonnen nicht zu hoch gekommen sein. Die Weltwirtschaftskrise in Belgien und alle recht trübe. Daher das scharte Verbot, die belgischen Bergwerke gegen die aus Frankreich einströmenden polnischen Arbeiter, die von der belgischen Polizei wegen Verdreherei verhaftet und an die Grenze abgeschoben werden, wo sie von der belgischen Polizei empfangen und dem nächsten polnischen Konsulat geschickt werden, das ihnen eine kleine Unterstüpfung gibt; dann luden sie, von Hunger und Kälte gequält, manchmal im Februar die polnische Grenze zu erreichen, wo sie in ihrer Entschlossenheit erfahren, daß auch die Grenze keine Verhinderung für sie hat.

In bitteren Worten beklagt die polnische Presse über die Inhumanität Frankreichs und Belgiens. Frankreich verbannte wie gesagt auch den polnischen Arbeiter den Wiederaufbau der Bergwerke und des Emporblühens der französischen Bergwerksindustrie in einer trüben und gefahrten Bütte. Ganz besonders sind die belgischen Bergwerke in aller Welt als die gefährlichsten bekannt. Infolge der fürchterlichen Arbeitsbedingungen hatten die Belgier die Arbeit in den Bergwerken aufgegeben, und nur der Hunger, der polnische Arbeiter an ihre Stelle getreten, hat ermöglicht den Wiederaufbau der Gruben.

Erst französische und dann Parteipolitiker!

Der nächste Boden, nur eine andere Nummer kann als Ziel für die letzten französischen Wahlen gelten. Es werden aber Herrscher oder sonst irgendwelche französische Politiker am Ende ist die französische Politik ist immer geradlinig auf die Verteidigung der nationalen Interessen und auf die Sicherung der Vertragsrechte von Belgien eingeleitet. Erst französische und dann Parteipolitiker! Erst gläubiger Partei und dann Arbeiter, Bauer, Geschäftsmann oder Kleinrentner? Dann werden alle Deutschen die große und kleine Politik von nationalen Standpunkt aus auffassen? Erst Deutsche — dann alles andere!

Weltumschau

Hebräerwörterung in Deutschland. Hebräerwörterung in Deutschland. Hebräerwörterung in Deutschland. Hebräerwörterung in Deutschland.

Zum Sprachen. Nach einer Meldung der britischen Nachrichtenagentur ist die belgische Koalitionsregierung von Jules Renkin bereit, König Albert über ihre Resignation einzurufen, weil der lange Kampf um die Lösung der Sprachenfrage auf einem nicht zu überwindenden toten Punkte angelangt ist. Laut Gesetzesmaßnahmen der letzten zwei Jahre ist der belgischen und der französischen Sprache in Belgien Gleichberechtigung gegeben worden, wobei in Provinzen, in denen eine der beiden Sprachen vorherrschend gesprochen wird, dieser der Vorrang gegeben wird.

Erster Renkin ist Mitglied der konservativen katholischen Partei und hat eine Koalition mit den Liberalen unterhalten. Die belgischen Radikalen haben seit langer Zeit absolute Gleichberechtigung für die Sprache in allen Teilen Belgiens verlangt. Sowohl die Katholiken wie die Liberalen sind in der Frage geteilter Ansicht.

Es verlautet, daß Premier Renkin mit seiner Resignation eine Umgestaltung seines Kabinetts bezweckt, um neues Blut hineinzubringen und dadurch eine Niederlage durch die belgischen Sozialisten zu verhindern. Eine solche Niederlage würde die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen bedeuten.

Der unmittelbare Anlaß zu den Schwierigkeiten zwischen den Katholiken und Liberalen auf der einen und den belgischen Radikalen auf der

anderen Seite entstand aus einem Bericht des Premier an die Liberalen, daß die belgischen Minoritätspolitik in den belgischen Gemeindefunktionen gestrichelt werden würden. Die belgischen Radikalen beantragten den Vorfall des vorgelegenen Schulgesetzes über diesen und andere Punkte.

Erzöng Alfonso. Als der Erzöng Alfonso von Spanien, der toden mit seinem Sohne Juan aus Malta angefangen war, in Barzelle (Frankreich) aus seinem Lager entlassen wurde, wurde er von einem armenisch geheißenen Namen mit einem Dögel, von dem belgischen Bericht. Der belgische Bericht war so unermüdet und verblüffend, daß Alfonso einige Aufschlüsse an den Kopf und auf den Leib abbekommen hatte, bevor ein ganz nahebei auf dem Lagerplatz verweilender französischer Polizist den Angreifer beim Wiedeln konnte. Er ist mit ihm bei seiner Verhaftung herabgestiegen, ein Spanier und heißt Gonzalez Masaneres.

Masaneres hatte dem Erzöng unter einer im Haus begriffenen Bretterbude eingelauert, welche zwischen der Gasse und dem Lagerplatz liegt, an welcher ein Auto mobil auf Alfonso's und seines Sohnes Ankunft wartete. Als Alfonso die Bretterbude durchschreiten wollte, um in sein Auto einzusteigen, fingte sich Masaneres an ihn und begann ihn zu verprügeln, ohne ein Wort zu äußern. Gleich der erste Schlag traf den Erzöng ins Gesicht, und Masaneres brachte noch mehrere Hiebe an, bevor der Polizist sich auf ihn warf und mit Hilfe anderer Polizisten wegführte.

Der Erzöng war verärgert und hand nicht hart und tamm da wie ein Stäubchen aus Stein. Dann ließ er ärgerlich in sein Auto ein und fuhr davon.

Zowjets Union. Einem gemeinschaftlichen Erlaß des Rates der Volkskommissare und des Zentralkomitees der kommunistischen Partei zufolge ändert die Zowjetregierung ihre bisherige Getreide-Einzugssteuerpolitik in fast radikaler Weise, indem sie die für Genossenschafts- und Einzelbauern veranschlagten Steuern erheblich reduziert, um auf diese Weise die Bauern zu ermutigen, ihre Getreideerträge auf den offenen Markt zu bringen. Der Erlaß, trägt die Unterschrift von S. M. Wolow, dem Präsidenten der Volkskommissare, und die von Joseph Stalin, dem anerkannten Oberhaupt der kommunistischen Partei.

Eine Folge der Neuierung wird, so hofft man wenigstens, eine bessere Getreideverteilung der südlichen Provinzen sein, und eine andere dürfte darin bestehen, daß sich die Kleinbauern veranlassen werden, den Genossenschaften beizutreten.

Die Forderung in der Behandlung der Landwirtschaftsprobleme der Zowjetregierung wird mit dem angeblichen „Erfolg“ erklärt, den die rationelle Bodenwirtschaft der Genossenschaftsbauern über die der Kleinbauern davontrug, die kleinen Genossenschaftsbauern angehören.

Reichhaltig wird Kauf den ersten vorliegenden in Ausland. Bedingungen aus den russischen Provinzen ist von den Kollektiv- und Landwirtschaftern ganz

Auslands der jüngste Regierungserlaß, welcher den Bauern gestattet, mehr Getreide und Fleisch zu verkaufen wie bisher, mit Freude begrüßt worden. Die Bauern haben nicht einen Augenblick gezögert, aus dem Erlaß Vorteil zu ziehen. Getreide darf vorläufig noch niemand verkaufen, bis die diesjährige Ernte beendet sein wird und die Kontrakte mit der Regierung erfüllt sein werden, aber ganze Herden von Bauern wandern schon nach den Städten und Dörfern, um Fleisch, Wolle, Erzeugnisse und Gemüse zum Markt zu tragen, was jetzt bereits erlaubt ist. Dieser Erlaß landwirtschaftlicher Erzeugnisse soll sogar durch weitere Regierungserlasse noch gehoben werden.

Jahrländliche Kollektivbetriebe des Donetz-Bendens hielten am 15. Mai ihren ersten Parteitag ab, und nicht weniger als 5000 Arbeiter und Metallarbeiter nahmen daran teil, um ihren Fleisch, Milch, Käse, Butter und Gemüse abzugeben. Achtlichen Absatz fanden die Bauern bei den nach gelieferten Nahrungsmitteln bezahlenden Arbeiter und ihren Frauen ab, und zwar in nur ganz unbedeutend höheren Preisen, als für die namlichen Erzeugnisse in den Regierungen-Läden bezahlt werden — 10 Eier 50 Cents, ein Cuntz Milch 17 1/2 Cents, Fleisch 50 Cents das Pfund, 36 Pfund Kartoffeln 32 Cents.

Fünf Millionen Dollar in sieben Tagen

Spekulationsgewinne aus den Aktien der „Radio Corporation of America.“

Washington. — Die eine Gruppe von Spekulanten, die sich in einem Pool zusammengeschlossen hat, innerhalb von sieben Tagen aus einem Investment von \$12.683.000 einen Profit von fünf Millionen Dollars zog, wurde einem Komitee, das die Verheimlichung aufhellen, von William A. Swan, dem Mitgliedsstand der Senatoren, erklärt.

Nach viel wichtiger aber ist die Tatsache, daß die Verheimlichung zunächst auf die Käufer, die die sogenannte Profitschöpfung in den Aktien, ausgeübt wurde. In der Tat begannen die Untersuchungen über die Manipulationen der Spekulanten mit gewaltigen Entlohnungen. Man zeigte sich, daß die Entlohnungen weit größer waren als die Gewinne, als die Profite der Käufer vernünftigen fowent wie sie bisher bekannt wurden.

Des Kindes Ehre ist der Eltern Freude.

Massenverhaftung von Kommunisten.

Damburg. — 800 Jungkommunisten wurden hier verhaftet, weil die kommunistische Klagen und kommunistische Absichten auf einem Ausflug zu Zöan getragen hatten. Sie wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht, dort aber wieder freigelassen, nachdem ihre Namen eingetragen worden waren. Die Erlaubnis zur Abhaltung des Ausfluges war von den Behörden nur unter der Bedingung erteilt worden, daß keinerlei kommunistische Fahnen oder Absichten zur Zöan getragen würden.

Furcht vor deutschem Moratorium.

Berlin. — An indische Bankiers können eine immer größere Ursache zu empfinden, da sie mit der Möglichkeit rechnen, daß Deutschland ein mindestens teilweise Moratorium für die deutschen Privatbanken auszusprechen wird. Die innere politische Lage scheint dagegen bis nach der Konferenz Konferenz einigermassen stabilisiert zu sein. Die Bankiers folgern ihre Ver-

Wiederkehr in das Ruhrgebiet in Indien. Bomben wurden Truppenverhaftungen geübt, nachdem bei Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern 24 Personen getötet und 400 verletzt wurden. Die Verletzten befinden sich in kritischem Zustand. Die Polizei war gezwungen, an sechs verschiedenen Stellen in Bomben auf Tumulten zu schießen. Die Tumulten unternehmen Angriffe mit Steinwürfen auf Tempel und Moscheen und mehrere Hindugebäude. Auch wurde ein vierstöckiges Wohnhaus in Brand gesetzt.

Polizeikommissar Sir Patrick Neill erließ eine Anordnung, daß nur ordentlich autorisierte Personen Zettel, Briefe, Zettel oder Steine mit sich führen dürfen. Dieser Befehl gilt für einen Monat.

Die Unruhen hatten ihren Anfang durch den Angriff von Mohammedanern auf zwei Hindufraktionen genommen. Die ersten zur Niederschlagung der Unruhen herangezogenen Truppen waren eine Abteilung königlicher Kavallerie, die auf Motorfahrzeugen auf den Schauplatz der blutigen Kämpfe eilte. Mohammedaner machten Angriffe auf Motorwagen auf Straßenbahnen, in denen Hindu-Passagiere saßen; diese wurden einige Motorwagen geblieben. Drei mohammedanische Minder getötet worden sein.

Zunehmende Unruhen zwischen den Hindus und den Mohammedanern waren einer der Gründe, warum die indischen Mandatverwalter erfolgreich abgelehnt wurde; da die beiden streitenden Parteien sich nicht über die Vertretung der indischen Regierung einigen konnten.

Der ermordete japanische Premier. Zum zweiten Male in einem Jahr wurden in Japan die Wahlen für den Reichstag abgehalten. Die Wahlen wurden von den Liberalen gewonnen. Der Tod von Premier Sunjoi Inukai erinnert in auf-fallender Weise an die Ermordung von Premier Takashi Hara, dem Erfinder der Militaristen, der im Jahre 1921 ums Leben kam.

Die Inukai war aus Hara das Haupt der Sunjoi-Partei und ein großer politischer Organisationsmann. Seinem Gehalt gelang es, die Sunjoi-Gruppe im Jahre 1920 die bedeutendste Partei zu verhaften, die eine liberale Partei seit Jahren in Japan gehabt hat. Mit seinem Tod begann der Verfall der Partei, bis 1921 die letzten Reste auseinanderbrachen.

Gald erkläre die Winte-Partei, eine andere liberale Gruppe, die ihre Stärke aus den Trümmern der Sunjoi-Partei und der Minoritätstheorie der Wente-Partei nahm. Die Sunjoi-Partei benötigt, nach Hara, vertrauenswürdiges Führung. Hier trat Inukai, ein Veteran der Einigung der repräsentativen Regierung Japans aus dem Jahre 1890, in die Reihe.

Inukai war es, der die zerstreuten Elemente der Sunjoi-Gruppe wieder sammelte. Er war es, der Inukai, der in der Krise von 1921 zum Präsidenten der Partei erwählt wurde, was ihm in dem Sinne des Premiers verdrängte. Seine Gelegenheit kam im Jahre 1921. Da zwei Minister der liberalen Partei Inukai in das verlorene Lager Inukai über-

Bei den diesjährigen Wahlen behauptete sich Inukai mit seiner Partei mit 301 aus 466 Sitzen des Reichstages, und mit Ausnahme der Differenzen über die militärische Politik überhand, er mehrere schwere politische Stürme. Er führte das Gesundheitsgesetz und eine milde Art von Inflation ein.

Inukai wurde im April 1855 als Sohn wohlhabender Eltern in Tanama Ken im Südwesten von Honko geboren. Er besuchte die exclusive Privatuniversität Meio in Tokio und heiratete die Tochter eines bedeutenden Bürgerers der Hauptstadt. Er war Herausgeber der „Asahi Shimbun“, einer großen Tokio Zeitung, und zwar in den Tagen, als Kariji Kariji sich an die Spitze der liberalen Partei zu geben. Inukai nahm hervorragenden Anteil an den ersten politischen Kampagnen, die im Jahre 1890 zu dem ersten repräsentativen Ministerium führten. Er war die treibende Kraft hinter vielen politischen Wandern und hatte den Ruf eines erfahrenen Politikers von harten Charakter und unerschütterlicher Prinzipien.

Wenn ich ein Vertreter Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz in Genf wäre, würde ich seinen Vortrag unterzeichnen, der nicht Deutschlands Gleichberechtigung anerkennt. Die Freidenskonferenz der Welt erhält ihre Stimme gegen die Ungerechtigkeit.“ — Edinen Vortrag in „The Western Producer“, Saskatoon, Sask.

Grausamkeiten in der Negerrepublik.

Genj. — Die auf Verlangen der Regierungen der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs eingesetzte Kommission berichtete an den Völkerrund, daß die militärischen Grenzschutz der Negerrepublik Liberia an der Westküste von Afrika Männer, Frauen und Kinder bei lebendigen Leib verbrannt haben. Die Grausamkeiten wurden gegen Angehörige des Reichstages an der Westküste begangen.

Zer liberische Delegat hat an die Völkerrund-Kommission einen Erklärungsbericht übermittleit, in welchem er behauptet, daß tatsächlich 44 Töchter abgetrieben wurden, wobei 81 Männer, 49 Frauen und 29 Kinder ihren Tod fanden.





Aus Alberta
Weitere Edmonton-Nachrichten.

Erhält zwölf Jahre Gefängnis.

William Kuska, der 58-jährige Finnländer, der am 27. Februar im Fairview Hotel in Edmonton seine Frau mit einem Küchermesser umbrachte und seitdem verhaftet wurde, wurde am 17. Mai von Richter Simmons zu zwölf Jahren Gefängnis in Prince Albert verurteilt.

Die Anklage auf Mord wurde fallen gelassen, nachdem man sich davon überzeugt hatte, daß Frau Kuska viel Schuld an der Tragödie hatte und ihren Mann nahezu reizte, dem traurigen Familienvater ein Ende zu machen. Die Jury fand ihn des Totschlags schuldig und erteilte dem Richter einen dementsprechenden Bericht. Rechtsanwalt Howson vertrat Kuska und hat den Richter, Wille wollten zu lassen, da er die Tat in seinem zerrissenen Familienleben aus lauter Verzweiflung beging. Richter Simmons fällt darauf das Urteil, welches auf zwölf Jahre Gefängnis lautet.

Polizei hebt Schwindlerbande aus.

Zeit Monaten sind gefälschte Scheidungsurteile in Alberta im Umlauf. Die Polizei hat sich schon oft den Kopf darüber zerbrochen, wo die Banden hergekommen sind und welche Art und Weise dieselben im Umlauf gesetzt worden sind. Nun hat die berittene Polizei in Beaverlodge, etwas außerhalb der Stadtgrenze von Edmonton, die Quelle entdeckt, wo die gefälschten Urteile hergestellt wurden sind. In Verbindung damit wurden zwei Männer namens William Brown und Eli Romanoff verhaftet. Die Polizei fand hinter ihrem kleinen Wohnhäuschen einen aufbewahrenen Vorrat, der weitere Urteile herstellte. Da man annehmen konnte, daß es ein großer Geschäftsbetrieb sei, wurde die Untersuchung unterbrochen. Sie fand hunderte gefälschter Urteile, ebenso Stempel, Pressen, Rollen und zahlreiche andere Artikel, die zur Herstellung der Urteile verwendet wurden. Die Urteile waren eine schlechte Nachahmung. Sachverständige konnten sofort den Unterschied zwischen diesen und echten Urteilen erkennen. Ein Agent der Smith Canadian Co. ist es doch, daß er in Edmonton, Alta., eine gefälschte Rolle als Zahlungsentgegennahme. Im Hauptbüro in Edmonton wurde die gefälschte Rolle sofort entdeckt und der Polizei übergeben. Man glaubt, daß noch eine Anzahl dieser Rollen im Umlauf sind. Jeder sollte vorsichtig sein, wenn er eine Scheidungsurteile für

die Canadian Bank of Commerce in Zahlung nimmt. In Verbindung mit den beiden genannten Personen wurde am nächsten Tage noch eine dritte Person namens Steve Jamoda verhaftet. Bei dem Verhör stellte sich heraus, daß Eli Romanoff der eigentliche Fabrikant der falschen Urteile war, und daß die anderen beiden nur Agenten waren und die Urteile im Umlauf setzten. Romanoff erhielt fünf Jahre und die anderen beiden je zwei Jahre Gefängnis in Prince Albert. Romanoff gab zu, daß er die falschen Scheidungsurteile herstellte, wollte sich aber damit ausreden, daß er die Urteile für die Herstellung gefunden habe.

Schweres Autounfall.

William Kelly und J. H. Woodward, zwei Angestellte der Hager Construction Co. in Edmonton, machten sich mit einem schweren Lastauto auf den Weg von Edmonton nach Nelson. Sie fuhren über Macleod, und zwei Meilen außerhalb der Stadt Macleod verhielt sich eine Pranke, deren Gelände aber nicht stark genug war, um einen Unfall zu vermeiden; sie tauchten mit ihrem Gefährt die Pranke hinunter, wobei Kelly sofort getötet und Woodward schwer verletzt wurde.

Herr A. B. Roder, Geschäftsführer der Lutheran Mutual Aid Society, zurückgekehrt. Während seines Aufenthalts in Iowa wurde das neue Heim der obengenannten Organisation eingeweiht. Die Ausbreitung dieses Vereins erforderte es, daß ein \$75,000 Bürogebäude errichtet werden mußte. Bei dieser Gelegenheit wurden Grüße und Glückwünsche überbracht von den beiden Schwesterorganisationen Aid Association for Lutherans (Winnipeg) durch ihren Generalsekretär Herrn Roder, dessen Sohn Arthur bei der Lutheran Mutual Aid ist, und der Lutheran Brotherhood durch ihren Vizepräsidenten Dr. Purcell.

Einer der Redner bei den Feierlichkeiten in Beaverlodge, Iowa, war Herr Roder als Vertreter Canadas. Sidney Jones, der im Aragonat Apartment gewohnt hat, wollte am Montag seinem Leben dadurch ein Ende machen, daß er sich mit einem Küchermesser die Kehle durchschnitt. Er wurde aber in aller Eile ins Krankenhaus geliefert, wo Dr. Walker die klaffende Wunde zunähte, und man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Herr Anton Stark von Whitecourt, Alta., wurde gefaßt über den Verkauf von einem angenehmen Ferkel an Herr Stark in ein deutscher Trapper, und hat den Winter über im Norden zugebracht und berichtet, daß er reichliche Beute gemacht hat und keine Felle zu Anfang des Winters vorkommen. Die Hudson's Bay Co. und Neillon Bros. verkaufen konnte. Gegen Frühjahr ging der Preis jedoch sehr herunter. Er sagte, daß im Norden hauptsächlich Rotjacks, Kreuzjacks, Mint, Elche, Störche und Wölfe ziemlich zahlreich vorkommen. Er berichtete ferner, daß Biber in großen Mengen zu Tausenden ertrinken und die Wälder mit totem Gekier überfüllt seien. Von Edmonton fuhr Herr Stark zu seiner Schwester in Wrayville, Sask., auf Besuch.

Am 19. Mai starb in Edmonton Mrs. Bridget O'Connor, die mit Recht sagen konnte, daß sie das älteste Fräulein der ganzen Stadt war. Wir beweisen dies auch nicht, denn sie erreichte ein Alter von 102 Jahren. Geboren war die Dame in

Petersborough, Ont., und kam in jüngerem Alter mit ihrem Bruder nach Edmonton, wo sie bis zu ihrem Tode lebte. Es wird von ihr behauptet, daß sie bis auf die Knochen konterakt war und noch im Jahre 1930 war sie die erste, die früh morgens ihre Stimme für den konservativen Kandidaten Jamieson in der Wahl in Edmonton abgab. Die Konservativen sind eben jäh.

Schweres Eisenbahnunglück bei Lethbridge.

Lokomotivführer getötet und Heizer schwer verletzt. Lethbridge, Alta. — Hier ereignete sich am 20. Mai ein Eisenbahnunglück, bei dem ein Mensch getötet und die ganze Stadt in Aufregung versetzt hat. Eine Rangierlokomotive, die einige Baggage mit Kohle plazierte, verließ die Eisenbahndammung, rutschte in einen tiefen Graben und rief die Feuer aus. Es folgten drei Stunden anstrengender Arbeit, um den Brand zu löschen. Der 45 Jahre alte Lokomotivführer Robert Donaldson wurde von der Lokomotive buchstäblich erdrückt. Der Heizer Alfred Connelly, der bei dem Sturz nur leicht verletzt wurde, machte verzweifelte Anstrengungen, seinen Kameraden zu retten, und im selben Moment waren seine Kleider mit Öl überlaufen, die auch in Brand gerieten und ihm schwere Brandwunden beibrachten. Wäre nicht eine dritte Person hinzugekommen, dann wäre auch er buchstäblich verbrannt. Nachdem der Brand gelöscht war, fand man die verbliebenen Leiche des Lokomotivführers unter seine Maschine.

Winfield, Alta.

Hier brach an ein und demselben Tage (22. Mai) auf zwei verschiedenen Stellen Feuer aus und vernichtete in beiden Fällen bedeutende Sachschäden. Herrn G. Endberg, der 10 Meilen von der Station wohnt, brannten der Stall, verschiedene Getreidespeicher und sein Wohnhaus mit Inhalt nieder. Seine Feuerversicherung war kurz zuvor abgelaufen, und Herr Endberg hat den Verlust allein zu tragen. Ein zweites Feuer brach in dem Hause des Herrn J. Meyer aus, der drei Meilen südlich von der Station wohnt. Frau Meyer war zur Zeit des Feueranbruchs mit ihren beiden kleinen Kindern allein und rannte in ihrer Verzweiflung zum nächsten Nachbar um Hilfe. Glücklicherweise kam der Nachbar gerade zur Zeit um die zurückgebliebenen Kinder vom Tode zu retten.

Alberta verschiebt erstklassiges Vieh.

Die Provinz Alberta sieht an erster Stelle, was Verdrängung von erstklassigem Vieh betrifft. Der stellvertretende Minister für Landwirtschaft ist jetzt bekannt, daß wöchentlich 150 Stück Rindvieh verschickt werden, die als „ausgezeichnet“ für Schlachtwürfel aus dem englischen Markt kommen. Im Laufe des Frühjahrs sollen im ganzen über 4000 Exemplare nach England verschickt werden.

Großfeuer in Okotoks, Alberta.

Das Städtchen Okotoks in der Nähe von Calgary wurde am letzten Samstag von einem Feuer schwer heimgesucht. Das vier Geschosse hohe Gebäude vernichtete. Als die Feuerwehr sah, daß sie dem Feuerwehrem machtlos gegenüberstand, wurde Calgary um Hilfe angegangen. Nach kaum einer Stunde trafen große Vorposten von dort ein, die das Feuer auch bald löschen konnten. Ohne Hilfe von Calgary wäre wahrscheinlich ein ganzer Geschäftsblock niedergebrannt.

Westlock, Alta.

Die Herren Carl Weber und Ernst Schreier haben vor einiger Zeit die Wahlmöglichkeit in Westlock gekauft und sind dabei, dieselbe in jeder Weise modern einzurichten. Herr Weber ist ein erfahrener deutscher Müller, war in den letzten drei Jahren in canadischen Mühlen tätig und hat sich während der Zeit mit den besten Verhältnissen vertraut gemacht. Herr Schreier ist ein alt-eingeschener Getreidehändler und hat in den letzten Jahren verschiedene Getreidegeschäfte in Alberta betrieben. Die Arbeiten an der Mühle sind fast vollständig beendet, daß die Mühle am 1. Juni eröffnet werden kann. Die Farmer der Umgebung werden eingeladen, ihren Weizen zum Mahlen zur Mühle zu bringen; sie erhalten nicht nur billiges, sondern auch erstklassiges Meizenmehl. Herr Weber teilte uns mit, daß der Preis für das Mahlen eines Bushels Weizen nur 25c beträgt, und daß etwa 2 1/2 Bushel nötig seien, um 100 Pfund Meizenmehl herzustellen. Da kann der Farmer leicht ausrechnen, wie hoch ihm ein Sack gutes Mehl zu stehen kommt. Farmer, die keinen Weizen mehr auf Lager haben, können ihr Mehl und Saat direkt von der Mühle zu niedrigen Preisen erhalten. Die Farmer der Umgebung sollten dieses Ereignis aufs herzlichste begrüßen.

Am 3. Juni finden in Westlock das große alljährliche Volksfest statt, für das großzügige Vorbereitungen getroffen sind. Wiedererennen, Ballspiele und andere Belustigungen stehen auf der Tagesordnung.

Es hat sich in Westlock auch am 20. Mai ein Unglück ereignet, das bei uns ein Menschenleben gekostet hätte. George Jamieson, ein bekannter Geschäftsmann des Städtchens, wollte mit seinem Kraftwagen die Eisenbahnkreuze freisuchen und fuhr mit dem Passagierzug zusammen. Die Lokomotive schleifte den Kraftwagen 50 Fuß weit und zerstörte

Vancouver, B.C. Real estate advertisement for Adolf Neipl, 455 West Bender St., Vancouver, B.C.

Ein vollständig. Wie durch ein Wunder ist Jamieson mit dem Leben davon gekommen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß einige Rippen gebrochen waren, und daß er auch in verliche Verletzungen davongekommen hat.

Neue Erfindung für Passagierzug im Flugzeugverkehr.

Santa Anna, Cal. — Vier Männer wurden gestern aus einem Flugzeug herausgeschleudert und landeten mit Fallschirmen, als eine neue Methode vorgeführt wurde, wie Passagiere von abgesetzten Flugzeugen abgelassen werden können. 4000 Fuß hoch über der Erde schaltete der Pilot eines Kabinenflugzeuges einen Hebel um, worauf zwei Männer durch Türen im Flugzeug rumpfen in die Luft geschoben wurden, während sich gleichzeitig Fallschirme über ihren Köpfen öffneten. Beim Umschalten eines zweiten Hebels durch den Piloten wiederholte sich das Kunststück.

Fünf Personen in den bayerischen Alpen zu Tode geführt.

München. — Fünf Personen fanden den Tod und fünf weitere erlitten bei einer Reihe Bergsteigerunfälle in den bayerischen Alpen schwere Verletzungen. Unter den Toten befindet sich Ernst Schmid von Wäldchen, der 1931 als erster die Nordspitze des Matterhorns bezwanderte. Er stürzte bei der Besteigung des Westhorns ab. Die anderen Toten sind deutsche Sportleute. Sie fanden den Tod auf anderen Bergen in demselben Gebiet.

Goethes Botschaft an das 20. Jahrhundert

Rede von Professor John Coar, Edmonton, bei der dortigen Goethefeier.

(Schluß) Es gibt in Deutschland eine tiefere geistige Einwirkung, die ihr Dasein Goethes lebendiger verdankt, denn wenn nicht unpraktisch, so doch verständig, andere Einrichtungen, die im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert ihre Blütezeit erlebten oder in Erwartung ihrer Dauerhaftigkeit sind zusammengebrochen und stehen auf schwankeenden Beinen. Diese sind zum Teil von uns selbst, zum Teil von anderen, die sich nicht von uns unterscheiden. Es gibt in Deutschland eine tiefere geistige Einwirkung, die ihr Dasein Goethes lebendiger verdankt, denn wenn nicht unpraktisch, so doch verständig, andere Einrichtungen, die im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert ihre Blütezeit erlebten oder in Erwartung ihrer Dauerhaftigkeit sind zusammengebrochen und stehen auf schwankeenden Beinen. Diese sind zum Teil von uns selbst, zum Teil von anderen, die sich nicht von uns unterscheiden.

gabe politischer Kommissare hörte Wilhelm von Humboldt auf den ihm erteilten Rat und legte dem König von Preußen einen Plan für eine Erziehungsreform vor, nach dem das gesamte Bildungswesen — Volksschulen, Mittelschulen und Hochschulen — nur seinem eigenen Besten verantwortlich sein sollte. Aber genau was unsere Regierung im 20. Jahrhundert hielt sich auch eine neue Regierung in Preußen für berechtigt zu entscheiden, was gut für die Nation auf geistigen Gebiet als jene, die in engerer Verbindung mit Bildungszielen und geistigen Hochschulen stehen. Sie lebte es ab, den Unterricht in den Volksschulen und Mittelschulen aus der politischen Kontrolle zu entlassen, und so hat dieses Gebiet des Erziehungswesens in Deutschland die mechanische Zwangsjacke behalten genau so wie in fast allen Ländern der Welt. Humboldts Vorschläge für das höhere Bildungswesen wurden angenommen. Hier legte er auf Goethes Rat hin die Willingsgrobhülle der Zuchtfreiheit und Lernfreiheit nieder. Stellen sie sich bitte vor, wenn Sie dies können, es hätte jemand in unsern Tagen des hohen Liedes vom alleinigen machenden Werk die Mündigkeit nicht nur die Auffassung von festgelegten Studienplänen an unsern Universitäten zu empfehlen, sondern auch die Befreiung von Lehrkörper und Studenten von allen einengenden Vorschriften der geistigen Arbeit. Stellen Sie sich das Recht, sondern sogar die Pflicht, hat zu lehren, was er für gut findet und in einer Weise, wie er es für gut hält. Denken Sie sich eine einbaute, sondern auch die Nicht-linien, die die Reform vor dem Erstarren schützte. Der Grundgedanke war das Geleit der Wandlung, des ewigen Zins und Werde. Goethe wich nicht einen Augenblick von seinem Glauben ab, daß es auf alle menschlichen Angelegenheiten zutrifft, und er konnte keine Reform im Bildungswesen sehen, die wirklich die Rede wert ist, wenn sie nicht kraft des ihr inne wohnenden Grundgedankens ständig sich selbst ummodelliert und verbessert würde. Bildungsanstalten müssen nach ihrer Auffassung außerordentlich einprägsam sein für die Regierungen, dessen müssen sie die Freiheit haben, ihre Form jedem Wandel im geistigen Streben anzupassen. Das können sie nur, wenn sie volle Entscheidungsfreiheit haben, wenn sie frei sind von jeder Kontrolle von außen, sei es die Regierung oder eine sonstige anerkannte Norm, ja nicht einmal die öffentliche Meinung darf einen Einfluß haben. Im Gegensatz zur üblichen Aus-

HAPG Drahtische Preis-Reduzierung. Hamburg nach New York oder Halifax \$89.00. New York-Hamburg und zurück \$120.00. HAMBURG-AMERIKA LINIE.

Und in welcher Weise wurde diefer großartige Beitrag von der Freiheit im Bildungswesen durchgeführt? Wir stellen uns unter Freiheit im Erziehungsweien immer eine Art geistiges Almosen vor, und es ist vielleicht ganz in Ordnung, daß wir auch ein geistiges Almosen daraus machen. Seit Goethes Tagen ist die Hochschulbildung in Deutschland weder in einem noch in anderem Sinne ein Almosen gewesen. Humboldt hat nicht ein bis ins Einzelne geordnet, sondern es ausgearbeitet. Er machte nicht den Versuch, eine Fruchtfolge für den Acker des höheren Bildungswesens auszuweisen. Mit Goethe erkannte er, daß das Feld des höheren Unterrichtswesens nicht mit Eingämmung umzäunt werden kann, daß seine Ausdehnung sich von Zeit zu Zeit ändern muß. Er überließ das innere Aussehen ihres Arbeitsplans jeder einzelnen Universität, und um jeder dieser Bildungsanstalten ihre große Verantwortung recht klar vor Augen zu führen, befreite er alle Hindernisse auf dem Wege zur unbedingten Freiheit, insbesondere diejenigen von Seiten der politischen, religiösen und sonstigen sozialen Einrichtungen. In die neue Ordnung der Dinge schrieb er ein eigenes Gesetz; die Verpflichtung für jede Universität in der Durchführung ihrer bedeutenden Erziehungsaufgabe den Grundgedanken der Zuchtfreiheit und Lernfreiheit anzuerkennen. Wir können nun nicht mehr länger auf unserm Einstand beharren, Goethes Ideal vom menschlichen Fortschritt sei praktisch nicht durchführbar. Die Geschichte hat bewiesen, daß es im höchsten Maße praktisch war. Wenn wir darauf beharren, unpraktische Theoretiker zu sein, so ist dazu kein Wort weiter zu verlieren. Aber wir wollen wenigstens ehrlich sein und uns so nennen: unpraktische Theoretiker. Wenn Goethe heute leben würde und es kämen zu ihm die Vertreter der Nationen mit dem Auftrag, einen Plan auszuarbeiten, nach dem wir unser politisches, wirtschaftliches und kulturelles Gleichgewicht wieder finden können, sein Rat wäre nicht sehr verschieden von dem, den er Humboldt gab. Ich kann mir unglaublich seine Antwort denken, die er ihnen geben würde: „Habt Glauben an die Menschheit und göbt den Völkern der Erde die Möglichkeit, ihre gemeinsamen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen zu ordnen im Einklang mit ihrem rein menschlichen Streben. Es gibt zu viele Punkte, wo ihr den Hebel reinen Menschentums ansetzen könnt. Wartet nicht bis ihr alle Punkte herausgefunden habt. Sucht euch einen Punkt aus, der kommt nicht alle die Hindernisse mit einem Aufschub, aber es besteht die Hoffnung, eines nach dem anderen aus dem Wege zu räumen. Macht den Anfang mit dem Punkt, den euer wirtschaftliche und kulturelle Einigkeit als einen von ernstlicher Bedeutung

Päpstliches Rundschreiben über die Zeitübelle.

Batikanstadt. — Papst Pius XI. ruft in einer Enzyklika die Welt zum Gebet, zur Ruhe und Einkehr auf, um sich vor der Gefahr des Terrors und der Anarchie und den noch schlimmeren Übeln zu retten, die die Welt bedrohen. In diesem Brief hat er die acht Tage vor dem am 3. Juni beginnenden Herz Jesu-Fest für Ruhe und Einkehr angelegt. Er appelliert an die Gläubigen, sich während dieser Tage „wenigstens aller Unterhaltungen und Vergnügungen zu enthalten, so geleglich sie auch sein mögen“. Gleichzeitig verlangt er von „denen, die sich in besseren Verhältnissen befinden“, den Armen zugutekommen zu helfen, was diese Tage der Sparsamkeit ergeben. Die Enzyklika ist „Caritas Christi“ genannt und führt die Ursachen der Übel an. „die gegenwärtig die Menschheit bedrücken“. Es sind dieses nach der Aufzählung des Papstes die Anhaftung des Reichtums der Nationen in den Händen einer kleinen Gruppe von Einzelpersonen, ungleiche Verteilung der Güter, übertriebener Nationalismus, Kommunismus und „die Reaktionen der Menschen gegen Gott“.

Bekanntmachung für Westlock, Alta. Die Westlock Flour Mill wird jetzt neu hergerichtet und soll am 1. Juni eröffnet werden. Wir mahlen Weizen zu 25c das Bushel. Kaufen Sie Ihr Mehl von uns und sparen Sie Geld. THE WESTLOCK FLOUR MILL WESTLOCK, ALTA.

Kranke. Dr. Schmidt, Chiropraktiker, 400 Commercial St., Edmonton.

KING EDWARD Hotel. 10180-101. Straße. Edmonton Alberta. Das Haus der freundlichen Bedienung. Heißes und kaltes Wasser und Telefon in jedem Zimmer. Edmontons Premier Cafe in Verbindung. Offen von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr in der Früh.





# Regina und Umgegend

## Anfiedlung hilfsbedürftiger Familien auf dem Lande.

Die Regierung in Ottawa und Regina sowie die daran interessierten Gemeindefürsorge fördern gegenwärtig die Anfiedlung hilfsbedürftiger Familien auf Farmen in Saskatchewan. Die Municipalität oder Stadtverwaltung soll für jede Familie \$100 beisteuern; der nämliche Betrag entfällt auf die Dominion und auf die Saskatchewan Regierung. Jedoch jeder Familie ein Darlehen von \$300 gewährt werden kann. Es handelt sich dabei um eine Maßnahme der Notstandshilfe. Die in Frage kommenden Zielder sollen sehr sorgfältig ausgewählt werden. Anmeldungen sind zu richten an die Municipalbeamten, während von Regierungsseite daran mitwirken: J. S. Currie, 212 Avenue Bldg., Saskatoon; W. Holmes, Department of Natural Resources, Regina; E. W. Sagan, Government Employment Office, Moose Jaw.

## Hochzeitglocken.

Am Dienstag, den 24. Mai, richteten sich in der St. Marienkirche zu Regina die Hände um ehelichen Bunds. Helma Maier, Tochter von Wwe Theresia Maier, 1680 Montreal Straße, und Herr Joseph Dufossel, Sohn von Wwe Wilhelmine Dufossel, Trauungen waren Herr Eduard Dufossel von Solbait und Frau Daniel Schumann von Regina. Helma Maier war Brautbegleiterin und Herr Job Sieder jr. Leiter des Brautpaars. Brautmädchen waren die Fräulein Sieder, Alara Dufossel, Anna Maier, Genevieve Dufossel und Alara Schumann. Brautfräulein waren die Herren Steub, Albulat, Don, Coak, John W. Milton, Bernard Wright und Eduard Dufossel. Blumenmädchen Georgette Dufossel. Vater Schumanns trauete das Paar. Das Mittagessen wurde im Hause der Brautmutter, das Abendessen im Hause der Mutter des Brautigams, 1524 Robinson Straße eingenommen. Das junge Paar trat eine Hochzeitsreise nach Calgary an und wird nach der Rückkehr 1524 Robinson Straße wohnen. (Unsere Glückwünsche! D. Red.)

Zu den Gästen gehörten auch Herr und Frau Peter P. Schmidt von Fort Valley, Sask., die sich zu Besuch hier aufhielten.

## Auto-Reparaturen

Machen Sie einen Besuch mit unseren Reparaturarbeiten. Wir verrichten Schweiß, Schaffig- und Schmelzarbeiten. Tag und Nachtdienst. Schweißdienst. CAUSIER-PEARCE GARAGE. 1864 Broad St. Telefon 6183.

## Wolkenbruch geht über Weyburn und Umgebung nieder.

Begleit Sonntag führen Herr und Frau Otto Fuhrmann, Herr und Frau J. N. de Stein und V. Witt in Herrn E. Fuhrmanns Auto nach Weyburn, Sask. Bei der am Vormittag unternommenen Fahrt machte sich auf der ganzen Strecke, namentlich aber von Yellow Grass nach Weyburn ein schwerer Staubsturm in unangenehmer Weise fühlbar. Von Yellow Grass an war die Staubwolke oft derart dicht, daß man kaum bis zum zweiten Telephonstapel sehen konnte. In Weyburn fanden die Regierer gütigste Aufnahme im Hause von Herrn und Frau Alfons Walz. Herr Walz ist besamtlich der Braumeister der Weyburn Brewing Company. Gegen 7 Uhr abends setzte plötzlich ein ganz schwerer Wolkenbruch verbunden mit starkem Hagel ein und es regnete, ein. Das Wetter ergoß sich in Strömen auf die ausgetrocknete Erde, jedoch in kurzer Zeit die Straßen kleinen Rillen glücken und die nähere Umgebung bald unter Wasser stand. Ähnlich war es bei McTaggart und Yellow Grass. In die Richtung nach Regina war unter diesen Umständen nicht zu denken. Doch die vorzügliche Kostbarkeit von Frau Walz, das Produkt der Weyburn Brauerei und eine Bridge-Unterhaltung sorgten dafür, daß der Aufenthalt trotz Wetterwidrigkeit angenehm wurde. Man übernachtete im Hause von Herrn und Frau Walz und bei Herrn und Frau Leop. Weh und trat am Montag in aller Frühe die Heimfahrt an, die nur bis Yellow Grass infolge des auf den Straßen liegenden Wassers etwas langsam vorstatten ging. Von Yellow Grass bis Regina aber in flotten Tempo zurückgelegt werden konnte, wozu Herrn E. Fuhrmanns zuverlässige Autoführung wesentlich beitrug.

Herr J. N. de Stein sprach als Vorsitzender des Deutsch-Canadischen Verbandes von Saskatchewan während seines Besuchs in Weyburn. Die deutsche Sache in Weyburn wieder neue Wurzeln schlägt.

Herr Audi Geisel, der Sohn von Herrn und Frau Reinhold Geisel, Regina, der in der Zeitung „The Enterprise“ in Veador, Sask., tätig ist, hält sich gegenwärtig in Regina zu Besuch auf. Nach seiner Mitteilung sind die Ernteaussichten für Weizen der Provinz bis jetzt allgemein recht günstig.

Herr Arthur Nauhaus und Familie sind nach Regina zum Besuch der Eltern von Frau Nauhaus, Herrn und Frau Franz Frank, gekommen. Während die Familie sich hier einige Zeit aufhalten wird, ist Herr Nauhaus, der „Assistant Manager“ im Kinnipoker Klub-Haus in, nach Hause zurückgekehrt.

## Luther College gibt Sommerkurse.

Das Luther College in Regina veranstaltet zum ersten Male Sommerkurse, die am 1. Juni beginnen, und sechs Wochen dauern und dazu dienen, den daran teilnehmenden Studenten zu einer Vertiefung ihrer Kenntnisse zu verhelfen. Die Kurse erstrecken sich auf Sprachen (Deutsch, Französisch und Latein) sowie auf Mathematik (Algebra, Geometrie und Arithmetik) der Grade 9, 10 und 11. Der Unterricht findet nur in der Vormittagsstunde von 9 bis 12 Uhr 30 statt, kein Student darf mehr als zwei Fächer belegen. Die Anmeldungen zu den Sommerkursen müssen bis 20. Juni erfolgt sein, doch können nicht mehr als 20 Studenten an den Kursen teilnehmen, damit eine gründliche Verarbeitung der einzelnen Fächer erfolgen kann. Die Gebühren belaufen sich auf \$20,00 pro Kurs. Herr Direktor Her Schwader ist mit der Organisation der Sommerkurse beauftragt. Anmeldungen sind zu richten an: Luther College, Regina, Sask.

## Schlussfeier des Campion College.

Das Campion College in Regina, das von vielen Kindern deutsch-familienhafter Eltern besucht wird, hält nach einer Mitteilung an den „Courier“ diesen Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 Uhr 15 seine Abschlussfeier im Holy Nolar-Kathedrale und läßt dazu an alle Freunde der Anstalt freundliche Einladung ergeben. Den Vorsitz wird der hochwürdige Herr Generalvikar Nauhaus führen. Die Begrüßungsansprache wird Herr Gabriel Schachtel, V. M., und die Abschlussansprache Herr E. Scherf, V. M., halten. Herr Schachtel hat sich für die Graduierten einen Preis für die besten Leistungen in der deutschen Sprache, gestiftet von Deutsch-Canadischen Verband von Saskatchewan; diesen Preis wird der Verbandsvorsitzende Herr J. N. de Stein mit einigen Begleitern überreichen.

Den nachfolgenden Studenten in von der Manitoba-Universität der „Bachelor of Arts“ Grad verliehen worden: Carl Norton Millstrom, V. A., Truar, Sask.; Albert V. Ruzino, V. A., Pontre, Sask.; Maday Manning, V. A., Truar, Sask.; Gabriel Jakob Schachtel, V. M., Großwerder, Sask.; Otto Joseph Scherf, V. M., Langenburg, Sask. Diplome für das erfolgreiche Befolgen des Philosophie-Courses erhalten Karlar Joseph Hart von Zedon, Sask., und William A. McFarlane, Granby, Sask.

Der Frauenverein der St. Mariengemeinde veranstaltet am nächsten Donnerstag, 26. Mai, ein Kaffeefrühchen im unteren Teil der St. Josephshalle von 3 bis 10 Uhr abends. Nach 10 Uhr findet eine gemütliche Unterhaltung statt. Herzliche Einladung ergeht an alle Mitglieder der Pfarrei und deren Freunde.

## Angenommen, es war Ihr Pelzmantel?

Es hätte nichts zu sagen gehabt, wenn Sie mit der „S.C.“ eine das ganze Jahr umfassende Versicherung gehabt hätten.

„S.C.“ versichert Ihren Pelzmantel gegen Diebstahl, Feuer, usw. den ganzen Winter, ob zu Hause oder irgendwo in der Welt. Sogar kommt freie Aufbewahrung durch die „S.C.“ während der Sommermonate.

Gehen Sie sicher . . . Sie werden es nicht bereuen!

Phone: 8517

Sichere Methoden Zuverlässige Bedienung



Wissenschaftliche, unschädliche Pelzreinigung. Keine Gasoline-Verwendung. Deutschsprachiger Köchler steht Ihnen zur Verfügung.

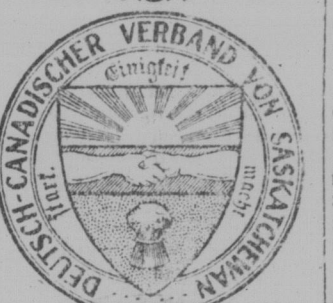
**Fußschweiß Mittel.**  
garantiert sicher wirkend und unschädlich.  
Preis per Flasche portofrei \$0.60.  
Fußschweiß-Puder, 45c und 35c Portofrei!  
Kaffin's Deutsche Apotheke,  
Box 124, Regina, Sask.

## Kathol. St. Mariengemeinde.

Am 30. Mai - letzter Unterhaltungsabend des Jungfrauenvereins in der Saison.  
Am Mittwoch, den 1. Juni, abends 8 Uhr, großer Familienabend aller Vereine der Gemeinde in der St. Josephshalle, wozu die sämtlichen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen eingeladen sind.

## Fronleichnamspredigt in Regina.

Die bereits angekündigte erste Fronleichnamspredigt in Regina findet nächsten Sonntag, den 29. Mai, statt. Sie beginnt abends 7 Uhr (Regina-Sommerzeit) von der St. Josephshalle an der Winnipeg Straße und bewegt sich durch die 13. Avenue und Scarth Straße zur St. Marienkirche. Bis jetzt ist folgende Predigtordnung festgelegt: 1. Schlußfeier, 2. Jungfrauen und Frauen, 3. Mädchen, 4. das Allerheiligste, 5. Jungfrau, 6. Kinderchor, 7. Männer. Die Namen der Vereine werden in der Predigt mitgetragen. Alle Jungfrauen, Frauen oder Männer, die sich an der Predigt beteiligen, gehen in gelben Gewändern, ganz gleich welchem Verein sie angehören. So bilden zum Beispiel sämtliche Mitglieder des Volksvereins, der C.M.F.A. und des Unterhaltungsvereins eine Gruppe, an die sich auch jene Männer, die keinem der genannten Vereine angehören, anschließen können.



## Herrnortgruppe Regina.

Am Mittwoch, den 18. Mai, versammelte sich die Herrenortgruppe Regina im Metropole Hotel. Herr Dominik Stoder hielt einen feinen Vortrag über die größten Schiffe des Norddeutschen Lloyd, „Europa“ und „Prinzess“. Der Vortragende erklärte in großen Umrissen den Umfang und die Größe der beiden Schiffe sowie die Vorentscheidungen für die Passagiere. Es sei an dieser Stelle, dem Redner nochmals der beste Dank ausgesprochen.  
Nächste Sonntag nachmittags unternimmt die Ortsgruppe wiederum einen Ausflug auf die Farm des Herrn Dominik Stoder (zwei Meilen nördlich und zwei Meilen östlich von Frankston). Alle Verbandmitglieder sind dazu herzlich eingeladen.  
Abfahrt 1 Uhr 30 nachmittags vom Metropole Hotel.  
Nächste Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 1. Juni, abends 8 Uhr, im Metropole Hotel.  
Es ergeht Einladung an alle Mitglieder zu dem am Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, stattfindenden Tanz der Damenortgruppe. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

## Damenortgruppe Regina.

Wie schon in der ersten Nummer des „Courier“ bekannt gegeben wurde, veranstaltet die Damenortgruppe am Donnerstag, den 2. Juni, einen Tanz im Metropole Hotel, wozu alle Mitglieder der Ortsgruppen sowie deren Freunde herzlich eingeladen sind. Eine Belohnung mit guten Preisen wird an diesem Abend stattfinden. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents.  
Der am letzten Donnerstag abgehaltene Bridge- und Whistabend war sehr gut besucht und verlief in äußerst gemüthlicher Weise. Die Gewinner der verschiedenen Preise waren: für Bridge 1. Damenpreis Frau A. Mohr, 2. Herrenpreis Herr E. Scherf, 3. Damenpreis Frau A. Scherf, 1. Herrenpreis Herr E. Scherf. Für Whist: 1. Damenpreis Frau A. Scherf, 1. Herrenpreis Herr E. Scherf. Frau E. Scherf erhielt den Publikumspreis, Frau E. Fuhrmann war die Letztin des Abends.  
M. Schmel, Schriftführerin.

Der Hodow Herr Abt Sevrin Ge Hen, C.S.B., von Münster, Sask., welche letzten Freitag in Regina und beludete hier Hodow, Herrn Generalvikar Nauhaus.

## Konzert mit Tanz.

Am Montag, den 30. Mai, veranstaltet der Frauenverein des Deutsch-Canadischen Klubs einen gemüthlichen Unterhaltungsabend, zu dem alle deutschen Freunde herzlich eingeladen werden. Der Verein bietet an diesem Abend ein kurz Programm guter Musik, verbunden mit einem schönen Kinderkonzert. Nach dem Konzert findet noch ein gemüthlicher Tanz statt, wozu gute Tanzmusik abgeben wird. Der Abend wird interessanter und schöner durch die Unterhaltung über bei. Der Frauenverein ladet Sie nochmals ein, am 30. Mai um 8 Uhr abends in der Deutsch-Canadischen Klubhalle (466 Toronto Str., und Victoria Ave.) zugegen zu sein. Eintrittspreis 15 Cents.  
Anna Mayer, Schriftführerin.

Herr Bürgermeister Meira hat in eine der letzten Stadtsitzungen eine Erklärung verlesen, die sich gegen die Belästigung des Stadtrats durch unerfüllbare und unvernünftige Forderungen wendet, durch welche die Arbeit unnötig aufgehalten oder die Ausführung wirklich wichtiger Projekte verzögert wird. Sehr stark wurde auch von Bürgermeister gegen die kommunalistische Agitation Stellung genommen. Er betonte, daß in Regina kein Platz für Aufwieglerei und Unruhefächer ist.

Frau Elizabeth Klein, die Ehegattin des Herrn Reinhold Klein von Dural, Sask., über deren schwere Erkrankung im „Courier“ bereits berichtet worden ist, ist am Sonntag morgen noch überlebender Operation im Grauen Schwestern-Krankenhaus überführt, wo sie zur letzten Ruhe gebettet wurde. Herr Pastor J. Aris von Regina führt zur Beerdigung dort hin. (Meier herzlichste Beileid! D. Red.)

Die „Der Courier“ von der Canadian Nationalbahn (C.N.) und der Canadian Pacificbahn (C.P.) erfährt können Teilnehmer am dritten Deutschen Tag für Saskatchewan am 2. und 3. Juli in Saskatoon mit bestehend erweiterter Eisenbahntariffen rechnen. So kostet: 1. eine Fahrt von Regina nach Saskatoon, 2. zurück nur \$6.99, während der gewöhnliche Fahrpreis \$9.99 beträgt. Die nächtlichen Eisenbahnmöbel von allen Stationen aus.

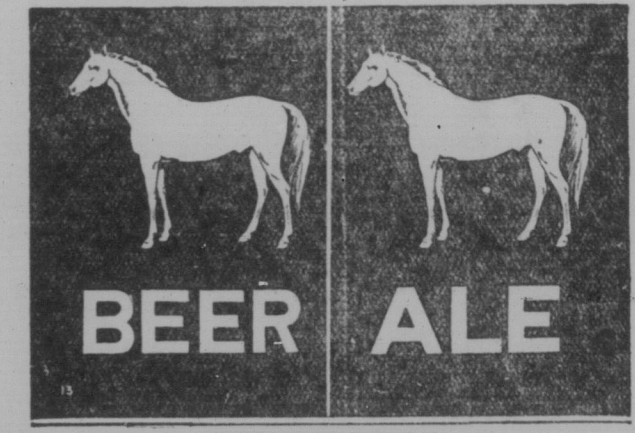
## Halt!

Schauen Sie sich diese Autos an!

Wie denken Sie über ein Auto für dieses Jahr.

- 1930 PONTIAC COUPE. So gut wie neu. \$500
- 1930 CHEV. SEDAN. In erst. Verfassung. \$500
- 1930 FORD COUPE. In wunderbarer Verfassung. \$350
- 1929 CHEV. SEDAN. Ein guter Mann. \$350
- 1928 CHEV. SEDAN. Jetzt zum Fahren. \$300
- 1928 CHEV. COUPE. Gelegenheitsfahr. \$225
- 1928 CHEV. TRUCK. Jetzt zum Fahren. \$300
- 1929 CHEV. TRUCK. mit Getriebelast. \$425

**AUTO BARGAIN CENTER**  
14. Ave. und Albert St. Telefon 7146.



AMERICAN BREWING COMPANY, LTD. MOOSE JAW, SASK.

Die Steuerzahler der Separatisten verarmen sich während Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der St. Marienkirche (Saskatoon Straße), um die Wahl eines Kandidaten für den verfallenden Ausschuss der deutsch-sprachigen Steuerzahler wollen ihn dazu neigend einstimmen.

Die erste jährliche Generalversammlung des Wohlfahrtsvereins von Regina (Regina Welfare Bureau) findet am Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr 15 im Rathsaal der Stadthalle statt. Des Deutschen-Canadischen Zentralkomitees werden die deutsch-sprachigen Bevölkerung von Regina und hat Herrn Alois Simon als Delegierten abgeordnet. Nach dem Einleitungsreden des Wohlfahrtsvereins werden die anderen Gemeindevorsteher und Bereichsvertreter im Zentralkomitee um ihre Teilnahme an der Generalversammlung und an der Aussprache am nächsten Montag ersucht.

Letzten Sonntag abend fand in der w. lutherischen Dreieinigkeitskirche ein Gottesdienst statt, um Regen für die Samen von Gott zu erwirken. Herr Pastor J. Aris und Herr Professor S. Schmidt von der College leiteten den Gottesdienst.

Hodow. Herr Peter Schaller, C.W.S., kommt am 31. Mai nach Weyburn, Sask., um in der Gemeinde Weyburn eine Mission zu halten. Von dort aus wird er in die St. Josephshalle fahren und dort im Laufe des Monats Juni Missionen predigen.

## Capitol Theater.

Charakteristisch, die notwendige Grundlage aller Unterhaltungsfilme, ist der Film „The Trial of Birnie Mae“, der jetzt im Capitol Theater gezeigt wird. John Bennett führt vor dem Publikum hat ihr Leben zu verleben. Es ist ein sehr spannendes schmeißvolles Drama welches mit feinsten Augenmerklichkeiten Ihnen den Atem raubt.  
Donald Coak, der Verteidiger, befindet sich in einer unglücklichen Situation, seine Geliebte gegen eine Verurteilung zu verurteilen, da er davon überzeugt ist, daß sie den Mord begangen hat. Er führt seine Verteidigung auf sich ein mit befreundeten Beweismitteln, aber Alan Dierhart als Richter, erreicht keinen Höhepunkt wenn er in seiner arbeitsamen Weise die Verteidigung, Herr Bennett verurteilt. Diecs Kollegialer ein populärer Advokat, fagert tritt besonders charakteristisch in diesem Stücke hervor. Direktor William H. Howard hatte durch die Zusammenhaltung der Charaktere einen großen Erfolg. Das Stück wird allen unerschütterlich bleiben. Geht mit am Mittwoch, Donnerstag und Freitag im Capitol Theater.

## Die Gans.

Anton geht zum Arzt. Wegen Dethers.  
Der Arzt verordnet:  
„Strenge Diät. Nur schwarzes Fleisch. Nur gekochtes Fleisch. Kein Fett.“  
Anton sieht wie vom Donner gerührt.  
„Herr Doktor“ sagt er, „heute mittag gibt es bei uns eine fette, gutgebratene Gans. Darf ich die noch ausnahmsweise mitessen?“  
Der Arzt bedauert:  
„Nein, das kann ich keinesfalls zulassen.“  
Da dreht sich Anton kurz entschlossen um:  
„Edeln. Dann nehmen Sie an, ich wäre hier heute früh erst heute abend zu Ihnen gekommen.“

## Sicherer Tod den Ratten und Mäusen.

Red-Hot-Sanil trocknet nicht aus aber behält seine ursprüngliche Bekämpfungskraft und ist keine Giftung nur auf Ratten und Mäuse aus. Darum ist es für Menschen und Haustiere. Der gesundheitliche Vermeidungsprozess wird bestmögk durch die langsame Wirkung des Red-Hot-Sanil. Ratten und Mäuse verschwinden den Boden.  
Verhindern Sie noch heute ein Pest!  
Vorverkauf befindet nach Erhalt von 50c. Verkauf nur durch:  
**MacGILLIVRAY'S DRUGGISTS, Regina, Sask.**

**Angenommen, es war Ihr Pelzmantel?**  
SNEAK THIEVES GET AWAY WITH CASH, CLOTHING  
Girls in Opera at Ballour School Lose Money Left in Dressing Room  
Girls taking part in an opera at Ballour Technical school under supervision of the Commercial high school, Wednesday night, nearly had to walk home after the show was over.  
Some sneak thief or thieves going ed entrance of the basement room they were using as a dressing room during the time the girls were changing. There were some girls scattered all over the place, some carrying their hats and the thief systematically took away the cash. Five girls were present.  
Geben Sie Ihre Pelze jetzt zur Aufbewahrung.  
Senden Sie Ihre wertvollen Pelze zur „S.C.“ zum Aufbewahren während der Sommermonate. Die Kosten des Schutzes betragen nur 1/2 Cent des Schutzes.  
Wenn Sie es vorziehen, eine Versicherung für das ganze Jahr zu haben, tritt Present eine Erhöhung von nur 1 Cent.

**Angenommen, es war Ihr Pelzmantel?**  
Geben Sie sicher . . . Sie werden es nicht bereuen!  
Phone: 8517  
Sichere Methoden Zuverlässige Bedienung  
Queen City Cleaners, Regina, Sask.  
Wissenschaftliche, unschädliche Pelzreinigung. Keine Gasoline-Verwendung. Deutschsprachiger Köchler steht Ihnen zur Verfügung.

## Mitarbeiter bei Sammlung der Geschichte des Deutschthums.

Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir regelmäßig die Namen jener, die in fernabliegender Weise zur Sammlung der Geschichte der deutschen Vorfahren in canadischen Beiträgen beitragen. Es soll dies eine Chronik sein, da jeder, der bei dem großen Werke mitwirkt, Obere und Tadel erhebt.

Herr Joseph Madenbacher von Zedon, Sask., kantonierte die „Anfrage“ für die alte deutsche Zeitung „Minerale“ und die katholische Gemeinde Zedon in ausführlicher Weise. Er hat um große Mühe gegeben, um alle wichtigen Einzeldaten zusammenzutragen und niederzuschreiben.

Frau Katharina Zercher schreibt die Geschichte der deutschen Ziedlung bei der Maria-Gemaltesstraße 9 Weyburn südlich von Griffin Lake, Alta., und 12 Meilen von Weyburn, Alta., die in den Jahren 1908 und 1909 von Deutschen aus Sibirien, nachgeführt werden ist.

## Meine Anzeigen

(Zu spät für kleine Anzeigen eingetroffen)

## Hund gesucht.

Gesucht wird ein größerer Hund vom Bewarden der Käse. Ganz gleich ob oberstirbt oder nicht. Carl Selens.  
Medie Vale, Sask.

## Zu verkaufen.

Neu eingerichtetes Haus an 50 Fuß. 100 Fuß in unmittelbarer Nähe der St. Josephshalle an Broadway Straße. 100 Fuß. Ganz neuere 3 Zimmer Haus über einem 1/2 Acre Land nahe Regina zu verkaufen. Angebote werden an Mrs. G. W. Coak, 1864 Broad St., Regina, Sask.

## E. Peter!

D. Red. ggf. in d. beifolgend. d. Gelehrte. Pak. in a. Not. V. hat Stimmung. — Geh Maria.

## Zu verkaufen.

Achtzähniiges Haus mit voll ausgebaute Keller, 100 Fuß Front, Garage und Garten zu verkaufen. Angebote wollen man richten an: Paul Maier, Box 310, Humboldt, Sask.

## Deutscher Uhrmacher

Deutsche Uhren zu einstellbaren Preisen auf Lager, ebenso Reparaturen. Reparaturen alle Uhren zu höchsten Preisen. Ein Jahr Garantie für jede Uhr.  
Wah Vertreter für John's Alpen-Uhren.  
W. Seib  
1717-11. Ave. — Regina, East.

## 9 Monate zu zahlen.

Fragen Sie nach unserem Katalogplan bei Überholungsarbeiten.  
Sask. Motor Co., Ltd.  
Service Phone 6442.



### England debattiert die Kriegsschuldfrage

#### Englischer Erzbischof wendet sich vom christlichen Standpunkt aus gegen die Kriegsschuldfrage.

Von Professor Dr. Gerhard Fudde.

Vor nicht langer Zeit hat der Erzbischof von York, Dr. Temple, in der Peterskirche in Genf zur Abrüstungskonferenz eine Predigt gehalten, in der er u. a. die Bedeutung des Artikels 231 des Versailler Vertrages forderte. Diese Forderung hat der Redaktion der „Times“ eine Reihe von Zuschriften eingebracht, aus denen ersichtlich wird, daß auch in England die Auffassung sowohl über die Kriegsschuldfrage im allgemeinen wie über Inhalt und Tragweite des Artikels 231 noch auseinandergehen.

Die betreffende Stelle der Predigt des Erzbischofs lautet: „Bestimmungen, die getroffen wurden, als die Spannung u. die Bewehrung des Krieges noch frisch waren, können nicht als vollkommen angesehen werden, daß eine Berücksichtigung nicht gefordert werden dürfte. Doch ist es nicht Aufgabe des Geistlichen, die einzelnen revisionsbedürftigen Bestimmungen bestehender Verträge zu nennen. Aber eine Klausel in den gegenwärtigen Verträgen widerspricht dem christlichen Gewissen.“

und die Stimme des Christentums muß sich kraft ihrer eigenen Autorität dagegen erheben. Es ist die Klausel, die eine Gruppe der kriegführenden Mächte des großen Krieges mit der ganzen moralischen Schuld an seinem Ausbruch belastet. Der Artikel mag eine gewisse Berechtigung haben, wenn man ihn ausschließlich auf eine sehr kurze Zeit vor dem Kriegsausbruch bezieht. Aber die Geschichte kann nicht in Kapitel eingeteilt werden, von denen jedes als außer Zusammenhang mit den vorhergehenden angesehen werden darf. Das ist der Grund, weshalb damals ausbrach, hatte seine Ursachen in der vorhergehenden Zeit. Es ist schwer, zu unterscheiden, welche Normen einzelnen in dieser kurzen Spanne des historischen Dramas gemacht werden können; sie stehen wie wir alle vor Gottes Gericht. Was ihre Handlungen verhängnisvoll machte, war die gesamte Lage, zu der sie alle beigetragen hatten. Niemand kann die diplomatische Geschichte Europas vom Wiener Kongress an lesen und sagen, daß keine Nation eine Verantwortung an der Kriegsgefahr trug, in der Europa 1914 stand. Wir haben zu fragen nicht nur nach dem, der das Streichholz fallen ließ, sondern nach dem, der den Boden mit Pulver besetzt hatte. Es war die Summe aller, die in diesen furchtbaren Jahren ihre Kräfte trug.“ Der Erzbischof schloß seine Predigt mit den Worten: „Wenn der Geist, der uns führt, der Geist des Evangeliums ist, muß der Kriegsschuldartikel fallen, auslöschlich werden von denen, die ihn gemacht haben.“

Somit der Erzbischof von York, betrachten wir nun kurz die durch seine Predigt ausgelösten Zuschriften an die „Times“. Einige weisen die Forderung des Erzbischofs scharf zurück, so u. a. Lord Cuffenbury, der behauptet, daß die Sünde aller zum Kriege geführt habe, der vielmehr behauptet, daß Großbritanniens unter allen Umständen völlig frei von Kriegsschuld war. Cuffenbury sagt am Schluß seiner Zuschrift: „Der Erzbischof ist mit den Worten: „Der Kriegsschuldartikel muß von denen geschrieben werden, die ihn verfaßten.“ Das kann nicht sein. Die ihn verfaßten, wurden besser um die Tatsachen und werden niemals einer Revision des Vertrages zustimmen, welche die Geschichte falschen würde.“ — In gleichem Sinne äußert sich Herrshaw von der Universität London, der sich dabei auf unbedachte Äußerungen Maximilian Gardens aus den ersten Kriegsmonaten beruft. — Der Historiker Marriott meint, indem er sich auf Forderungen des Professors Brandenburg in Leipzig stützt, daß die Entente nicht als ein Instrument des Krieges gedacht war, daß Deutschland zwar von verbrecherischen Absichten entlastet werden müsse, daß aber keine Diplomatie so unglücklich schiedlich und fehlerhaft war, daß sie Europa in den Krieg stürzte.

Der ehemalige Militärattaché in Berlin, W. S. S. Waters, erklärt Deutschland für nicht schuldiger als irgend eine andere Macht, w. a. jedoch die deutschen Staatsmänner, die oft unglücklich auftraten und für die Verantwortung nicht verantwortlich sind. Er kommt aber zu dem Schluß: „Ein großer Schritt zum wahren Frieden und zur Wiedergewinnung der Welt würde getan, wenn in allgemeiner Übereinkunft die Kriegsschuldfrage gelöst würde.“ Waters tritt also in Gegensatz zu den drei ersten oben erwähnten Zuschriften für die Vereinfachung des Kriegsschuldartikels ein. — Daselbst tut der Bischof Arthur Ripon, der in seiner Zuschrift dem Erzbischof von York für den Mut seines verändernden Wortes dankt und sich scharf gegen Lord Cuffenbury wendet.

Zwei andere Zuschriften verdienen hier deshalb Erwähnung, weil sie Betrachtungen über den Artikel 231 anstellen, die in der Richtung der vor kurzem durch die französischen Gelehrten Hoch und Monowin aufgestellten Thesen liegen. Die eine stammt von William Steed, der glaubt, daß die Forderung des Erzbischofs auf Streichung des Schuldartikels in Verbindung mit der falschen Ansicht über Artikel 231 stehe, welche die Deutschen und deutsche Propagandisten verbreitet haben. Der Wortlaut dieses Artikels lautet: „Der Vertrag des Kriegsschuldartikels in moralischem Sinne, sondern stelle nur die Haftbarkeit Deutschlands und seiner Verbündeten für den Schaden fest, der den alliierten und assoziierten Regierungen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten im Krieg entstand. Dieser Auffassung Steeds stimmt in seiner Zuschrift auch Lord Dickinson zu, der im Herbst 1931 in Cambridge gewählte Präsident des Weltbundes für Friedensarbeit der Kirchen. Er meint, daß aber später der Wortlaut des Artikels 231 allgemein falsch verstanden sei, und zwar so, als ob er jagen wolle, daß Deutschland der Urheber des Krieges sei. Daraus sei in Deutschland der allgemeine Glaube entstanden, daß der Versailler Vertrag eine Kriegsschuldfrage enthalte. Trotzdem tritt Dickinson für die Streichung des Artikels 231 ein. Er bemerkt: „Es ist allerdings schwierig zu sehen, wie der Artikel gestrichen werden kann, ohne weitere Fragen aufzuwerfen, und es wird nötig sein, andere Methoden zu finden, um dem deutschen Gefühl genug zu tun. Ich schlage vor, daß dies durch eine Erklärung der Unterzeichner des Vertrages geschehen solle, daß dieser Artikel sich auf den Ursprung des Krieges bezieht und auch nicht in Gedacht war.“

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Zeitungsartikeln zufolge neuerdings auch Sir Austen Chamberlain zu der Predigt und Forderung des Erzbischofs Stellung genommen haben soll, und zwar mit folgenden Worten: „Mein vernünftiger Mensch wird auch nur einen Augenblick voran, daß das deutsche Volk den Krieg wollte. Ich liebe die Kriegsschuldfrage nicht. Ich bin der Ansicht, es war Wahnwitz, den Deutschen diese erniedrigende Klausel aufzuerlegen. Meiner Meinung nach wäre es besser gewesen, der Geschichte das Urteil zu überlassen.“ — So ergibt sich aus der neuesten Kriegsschulddebatte in England, daß hier die Auffassungen über die Kriegsschuldfrage und den Artikel 231 des Versailler Vertrages zwar noch nicht einheitlich sind, daß aber eine Deutschland entlastende Auffassung doch immer mehr an Boden gewinnt.

**St. Lorenz-Projekt im Fortschreiten.**  
Ottawa, Ont. — Mitglieder der canadischen Regierung erwarten, daß der Vertrag über den Wasserweg im St. Lorenz-Fluß zwischen den Vereinigten Staaten und Canada noch vor Ende Mai dem Kongress vorgelegt wird. Angeblich wurde ein Einverständnis über den Inhalt des Vertrages erzielt, jedoch nur noch der Wortlaut ausgearbeitet werden muß.

### Interessantes Allerlei

#### Der gepändete Kenn- stall des Grajen Wendheim.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Shell Oil Company hat im Laufe eines Pfändungsverfahrens 27 Kennpferde des bekannten Kennstallbesizers Oberhausmitglied Graf Di. ans Wendheim in Nag gepändet. Die Affäre ereigt in den Gesellschaftskreisen Budapests großes Aufsehen. Graf Wendheim war noch vor einigen Jahren einer der reichsten Großgrundbesitzer Ungarns. Durch die Gaswasserkatastrophe in Pest durch die Verwendung seines Sohnes Ludwig und durch die mangelhafte Zirkulation einer Mineralöl- und Warenhandels-A. G. erlitt der Graf große Verluste.

#### Schnelle Justiz für Nationalsozialisten.

Berlin. — Drei der vier nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten, die wegen falschen Anordnens auf einen sozialistischen Journalisten in den Wandelgängen des Reichstagsgebäudes verhaftet wurden, sind einen Tag später im Schnellzug zu drei Monaten Haft verurteilt worden. Gregor Straßer, einer der Unterführer der Partei, wurde dagegen freigesprochen.

#### Neuer Reichswirtschaftsminister.

Berlin. — Die für die Zeit nach der Wiederwahl des Präsidenten von Hindenburg vorausgesetzte Rechtsorientierung der Reichsregierung nahm mit dem Eintritt des Reichswirtschaftsministers Hermann Warmbold ihren Anfang. Dr. Warmbold, der seit einiger Zeit frankfurter, wünschte seine Entlassung und wurde durch Dr. Karl Gerdeler, einen deutschnationalen, ersetzt. Dr. Gerdeler war Bürgermeister von Leipzig und Präsidentator des Reiches.

#### Radio-Übertragung von Zeitungsseiten

zur Wiedergabe in Klischeeform nicht mehr fern, nachdem Experimente auf Dampfer „Bremen“ auf hoher See gelungen sind.

Von Zürich in der Schweiz wurden auf D. „Bremen“, der am 13. Mai von Bremen abgegangen ist und am 19. in New York eintraf, zum ersten Male Versuche einer besonderen Art der Nachrichtenvermittlung durchgeführt. Die Erfindung des schweizer Ingenieurs Walbert Guth ermöglichte es, übertragene Bilder von der Empfangsstation sofort in Klischeeform aufzunehmen. Die Herr Heinz Schwegler, Resident Direktor des Norddeutschen Lloyd, teilt, ist das Experiment laut eines soeben vom Dampfer erhaltenen Radios völlig gelungen. Die Demonstration wurde mit vollkommenem Erfolg durchgeführt, sämtliche übergebenen Aufgaben, Bilder, Druckformen, Schriftstücke usw. sind mit größter Präzision, als absolut scharf zur Reproduktion geeignete Klischees erschienen.

Dieser neue Prozeß heißt „Radio-typos“, und es wird auf diese Weise möglich sein, an Bord von Schiffen, fahrenden Eisenbahnzügen und Luftfahrzeugen innerhalb weniger Sekunden Nachrichten in Klischeeform zu übermitteln. Außerdem kann die Übertragung mit Nutzen vom Zeitungsdienst und von Geschäftshäusern ausgenutzt werden.

#### Die Lage der deutschen Hochseefischerei.

Angeichts der Tatsache, daß der Fisch ein unter Berücksichtigung seines Nährwerts sehr billiges Nahrungsmittel darstellt, von dem noch viel zu wenig Gebrauch gemacht wird, mag mancher es schwer verstehen, daß am 15. April 1932 zwei Drittel der gesamten deutschen Fischdampferflotte aufgelegt wurden. Der beherrschende Schritt wird verständlich, wenn man erfährt, daß 1931 nur 43 1/2 Millionen Pfund Fisch mehr als im Vorjahre gefangen, gleichwohl aber fünf Millionen Mark weniger dafür erzielt wurden. Dabei kann die Fischwirtschaft natürlich nicht bestehen, und man begreift, daß sie dringenden Schutz gegen den billigeren ausländischen Wettbewerb fordert.

#### Waffenunde bei einer bessarabischen Ge- heimorganisation.

In der bessarabischen Gemeinde Caracalia wurde eine kommunistische Dauerorganisation aufgedeckt. Die Organisation nannte sich „Revolutionäre Damer“. Bei den Führern der Organisation wurden zahlreiche Waffen und größere Mengen Munition gefunden, außerdem eine Geheimschrift, in welcher ein V. H. „Kunke“ betitelt, hergestellt wurde. 28 Personen wurden verhaftet.

#### Habsburger als West- flieger.

Wien. — Der Zuverlässigkeits-Beitrag im Österreich herum, von Wien aus und nach Wien zurück, wurde beendet. Zehnjähriger Bemerkung die Preise machten ihn mit, darunter ein Habsburger, der frühere Erzherzog Franz Josef. Er kam als 15., als Vorkämpfer, zurück.

#### Gerichtsvollzieher vor Jahrtausenden.

Gerichtsvollzieher mit ein aktuel- ler populärer Beruf, aber kein so demer. Eine englische Expedition unter Major Hills und Professor Spangham, die zuerst Ausgrabungen in dem heute verödeten, ehemals blühenden Jemerturkistan leitete, fand auf Steinstele u. a. auch Nachrichten über das Vorhandensein von Gerichtsvollziehern: Tafeln, deren Alter auf 2,500 bis 3000 Jahre geschätzt wird. Eines dieser Dokumente, unter dem der Name eines hohen Justizbeamten steht, hat (gekürzt) in der Uebersetzung folgenden Inhalt: „... Mit jedem Wunde wird zu Dir der Tiran (— Gerichtsvollzieher) kommen, und Du wirst ihm 10 Gole von dem Tiran geben. Wenn Du dem Tiran nicht gibst, wie Dir befohlen, so soll er Dir nehmen, was in Deinem Hause und Deinem Hofe sich befindet an beweglicher Habe. Du selbst aber sollst in den Kerker, bis Dein Haus das Räthsel dem Tiran gegeben.“

### Polens Streitmacht im Frühjahr 1932

#### Nächt Frankreich der am schwersten gerüstete Staat Europas.

Von Oberst a. D. J. Emanuel.

Unter den vielen und schweren Sorgen, die in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht Deutschland bedrohen, nimmt die Haltung Polens eine ganz besondere Bedeutung ein. Tschuschen ist einer Julei vergleichbar, vom Körper des Reiches abgetrennt, durch die Grenzführung des sogenannten „Korridors“ eine schier unerträgliche Lage geschaffen, durch den wirtschaftspolitischen Druck Polens die ganze deutsche Ostmark in ihrem Dasein bedroht.

Wenn wir uns bei der nachstehenden Betrachtung lediglich auf die militärischen Gesichtspunkte beschränken, so sei vor allem bedacht, daß die weitläufige zerstreute, ungegliederte Streitmacht eines jugendlichen Volkes offen liegt, falls die Dinge sich früher oder später verlotend für Polen gestalten sollten, ihre wohnungsnahen Eroberungsziele nach Ostpreußen und gegen die Oder hin in die Tat umzusetzen.

#### Nächt Frankreich ist Polen der am schwersten gerüstete Staat Europas.

Es übertrifft jenes in der Rüstung noch darin, daß es im Vergleich mit seiner Volkszahl, Massensammlung, Wirtschaftskraft weit größere Kräfte in militärischer Hinsicht trägt als das immeten reiche Frankreich. Nationalhoheit gegen alles Deutsche, umgekehrte Eroberungslust, rüchichtslose Gewaltpolitik veranlassen Polen, die schwere Rüstungslast zu tragen. Als beherrschende Ausrede hat den Polen: „Sicherheit gegen „europäische Vergeltung.“ Da Polen in Chilocarno, d. h. den vertragsmäßigen Bericht Deutschlands auf die im Osten verlassenen Gebiete, nicht erreichen konnte, muß es sich mit den Waffen schützen.“ Wenn sich unter dieser Rechtfertigung der Eruberungsmittel Polens nur teilweise verbergt, so tritt als zweiter Grund für die „ungewöhnliche Rüstungsaufnahme die trotz allen Ablehnens bestehende Tatsache hinzu, daß Frankreich in Polen den natürlichen und selbstverständlichen Bundesgenossen gegen Deutschland von Osten her sieht und auch künftig sehen wird, mag auch noch so viel über Friedensschmiedt geschrieben werden.

#### Reben Polen sieht die Tschuschen- waki, in weiterem Sinne Rumanien.

Betrachten wir unter diesen grundlegenden Gesichtspunkten die polnischen Streitkräfte vom Frühjahr 1932 — Stand im April — so beträgt die Friedensstärke nach amtlicher Angabe (Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften) 266,000 Köpfe, wozu als militärische Organisationen noch 28,000 Mann Grenz- und 6,000 Grenzwachtruppen treten; somit insgesamt 300,000 Mann. Das macht bei rund 30 Millionen Einwohnern gerade 1 v. H. der Volkszahl aus. Die allgemeine Wehrpflicht ist streng durchgeführt; im stehenden Heere 2, in dessen Re-

#### Wird der Große Salzsee zum Süßsee?

Mit einem interessanten Projekt beschäftigt man sich seit einiger Zeit in den Vereinigten Staaten. Handelt es sich doch um nichts Geringeres, als den Großen Salzsee im Staate Utah — zunächst teilweise — in einen Süßwassersee umzuwandeln. Man plant zu diesem Zwecke von der über 6,000 Quadratkilometer großen Wasserfläche etwa ein Drittel durch Dämme abzutrennen. Dieser Teil ist gewählt, daß in ihn die wichtigsten in den Großen Salzsee sich ergießenden Flüsse münden, deren Wassermenge genügen dürfte, das Salz wasser aus diesem abgedichteten Seebecken zu verdrängen, jedoch es nach etwa anderthalb Jahren völlig durch Süßwasser ersetzt sein würde. Der Bau der Dämme bietet keinerlei Schwierigkeiten, da der See nur eine Durchschnittstiefe von vier Metern aufweist und außerdem die in ihm liegenden Antilopen und Fremont-Amseln mit verdrängt werden können. Der praktische Wert des Planes liegt darin, daß nach seiner Durchführung das Süßwasser weitgehend zur Bewässerung der heute dünnen Umgebung nutzbar gemacht werden könnte.

haben die Polen tapfer gefochten, im Weltkrieg lösten die Franzosen die polnischen Legionen (Galliertruppen) in ihrem Dienst, im Krieg gegen Österreich 1920 erwiehen sich die Polen den Russen weit überlegen. Die „polnischen Mannschaften“ unter deutschen Fahnen 1870/71 und 1914/18 sind sehr gute Soldaten geworden. Diejenige, die den polnischen Heere der tiefen Kulturstand, aber auch der Umstand entgegensteht, daß der innere Zusammenhang gefährdet ist durch die polen-

**Sie sagten es!**  
Es macht sich bezahlt  
Ihre Zigaretten selbst zu drehen mit...

Tausende von entzückte Raucher sagen es, weil sie davon überzeugt sind, immer und immer wieder.

Sie können wenigstens 50 Zigaretten aus einem 20 Cent Paket Turret Fine Cut Zigarettentabak drehen.

Jede Zigarette die Sie drehen, wird Ihren Reiz finden. Je mehr Sie drehen, desto besser werden Sie Ihnen gefallen.

15 und 20 Cent Pakete — ebenfalls in 1/2 Pfund Packungen.

Ein Fach Chouteau's Zigarettenpapier frei mit jedem Paket.

**TURRET**  
FINE CUT  
fein Geschnittener Zigarettentabak

# Zweierlei Maß

Roman von Erich Ebenstein

(4. Fortsetzung)

„Ist etwas mit dem Kinde, weil du hier bist?“ fragte er leise, und sie antwortete ebenso: „Ja, es hat Nerven und konnte lange nicht einschlafen, da... da möchte ich es nicht allein lassen.“ Gerührt über ihre Fürsorge drückte er dankbar ihre Hände. Aus dem Dämmerseins des Gemachs leuchteten ihr seine hellen Augen wie Sterne entgegen.

„Aber nun schläft Eski! Nun kommst du mit mir und gehst auch zu Bett!“

Sie nickte stumm, warf noch einen Blick auf das schlafende Kind und folgte ihm nach dem eigenen Schlafzimmer.

Dort im hellen Licht der Kessel erlitt sie Weidenau, die ihr Gesicht tränenüberströmte war.

„Mutter — du hast geweint? Warum?“ fragte er bestürzt. Sie antwortete nicht gleich. Sie setzte ihre wertvolle Perle an. Sie sah die Perle an, die sie ihm gegeben hatte, und dachte an die Perle, die sie ihm gegeben hatte, und dachte an die Perle, die sie ihm gegeben hatte.

„Du — schiedst Du... Mutter?“

„Ja, ich! Ich du weinst ja nicht. Arel, du weinst ja nicht.“

„Was?“

„Da sagte sie ihm alles, was heute geschah. Wie unfreundlich sie gegen Eski gewesen, wie sie die dann aus ihrem Zimmer geschickt und auf das Bett „Stiefmutter“ in blinder Zorn geschlagen hatte. Und dann habe ich mich gar nicht um die Perle gekümmert, den ganzen Tag bloß weil ich mich schäme vor ihr. Und abends sagte die Marthener, Eski habe sie ihm gegeben, und das Kind trank und schlief und das Kind trank und schlief und das Kind trank und schlief.“

„Du — schiedst Du... Mutter?“

„Ja, ich! Ich du weinst ja nicht. Arel, du weinst ja nicht.“

„Was?“

„Da sagte sie ihm alles, was heute geschah. Wie unfreundlich sie gegen Eski gewesen, wie sie die dann aus ihrem Zimmer geschickt und auf das Bett „Stiefmutter“ in blinder Zorn geschlagen hatte. Und dann habe ich mich gar nicht um die Perle gekümmert, den ganzen Tag bloß weil ich mich schäme vor ihr. Und abends sagte die Marthener, Eski habe sie ihm gegeben, und das Kind trank und schlief und das Kind trank und schlief.“

„Du — schiedst Du... Mutter?“

„Ja, ich! Ich du weinst ja nicht. Arel, du weinst ja nicht.“

„Was?“

„Da sagte sie ihm alles, was heute geschah. Wie unfreundlich sie gegen Eski gewesen, wie sie die dann aus ihrem Zimmer geschickt und auf das Bett „Stiefmutter“ in blinder Zorn geschlagen hatte. Und dann habe ich mich gar nicht um die Perle gekümmert, den ganzen Tag bloß weil ich mich schäme vor ihr. Und abends sagte die Marthener, Eski habe sie ihm gegeben, und das Kind trank und schlief und das Kind trank und schlief.“

Schließlich haben wir doch auch unter eigenes Leben und ein Anrecht auf persönliches Glück. Wir wollen also vorläufig ein bisschen heraus aus der ewigen Kinderbetreuung und an uns selbst denken. Arel ist in guter Hut bei Frau Koidelt, Eski und Freddy werden von der Marthener betreut, so kannst du dich ganz gut mehr für mich frei machen. Wir wollen von nun an öfter unter Menschen gehen. Theater, Konzerte, Gesellschaften besuchen.“

„Macht dir das denn Freude? Du dachtest...“

„Ja! Mit dir macht es mir Freude!“ Er spielte verächtlich mit den blonden Locken, die sich um Stirn und Nacken ringelten. „Du bist ja so jung und schön, Arel, ich freue mich, wenn du gefällst, und bin stolz, wenn man mich um dich beneidet.“

„Aber nicht um dich, sondern um dein Spiel, als sie alle so weg waren von dir, riefte es mir immer ganz heiß vor Glück durch die Adern, wenn ich dachte: Und dieser Schatz ist mein!“

„Sein Glück verkauft heist in den Händen. Du bist ja nicht bloß Mutter, Arel, sondern auch mein Weib!“

„Wie himmlische Musik klang je des Wort in ihr wieder. Ein Alp hat von ihrer Brust. Alles, was ihr Leben bisher befeuert, kommt sie sich heimlich abzunutzen, was verachtet. Er gehörte wieder ihr! Er wollte nur sie allein! Das war das Glück. Das heißerlebte Glück.“

Sie erzählte ihm dann auch von Paul und Jifis Besuch und die letzten beiden über die geborene Arel, die sie im sanftesten Gelächern mit dem sanftesten Saar.

„Sag mir wie ständer unter dem Weihnachtsbaum schliefen sie dann endlich Hand in Hand ein.“

„Kapitel.“

„Da — sie hatten das Leben entschieden zu immer genommen. Die letzten zwei Monate schienen es am besten zu beweisen. Wie ein Triumpfwort waren sie für Arel gewesen, deren Schönheit und Lebensgefühl überlall, wohin sie kam, alle Herzen erobert.“

Man sah sich um die berühmten Bildhauer und seine schöne Frau. Sie waren in die Mode gekommen. „So ist's recht“, sagte Frau Koidelt, die selbst noch viel in Gesellschaft ging und dabei oft mit dem jungen Paar zusammentraf. „Nicht erst seid ihr auf dem richtigen Weg. Das ewige Dabeinhalten in der Kindheit ist ja nichts; ich sagte es dir gleich, Arel! Arel konnte sich doch nicht einbilden, in dir ein Kindermadchen geherbetet zu haben!“

„Du gibst mir nicht? Wirklich nicht?“

„Nein. Keiner liegt, der nicht vorher irrt und stritt. Und nun will ich dir etwas sagen: Wir grüßen beide zu viel! Es tangt nicht, das Leben so künstlich zu formulieren und sich befähigen nur von einem Gedanken beherrichen zu lassen. Das heute war nicht du selbst, sondern deine überreizten Nerven. Unser Leben, unsere Gedanken drehen sich in letzter Zeit viel zu ausschließlich um die Kinder, und das darf nicht sein.“

„Mein-Darals gedieh prächtig und Eski und Freddy schlossen in die Höhe wie junge Tannen.“

„Arel war nicht gern in der Kinderstube. Denn dort allein pachte sie

oft mitten in ihrem Glückstempel ein jühes Unbehagen. Wie, wenn sie sich etwas vorzuerwerfen hatte?“

Weidenau vergaßte sie. Zu der Liebe von früher war der Stolz des Mannes gekommen, der sich allgemal beneidet hielt und nur Worte der Bewunderung über seine Frau hörte.

Ende Februar gaben Oberweins wie alljährlich ein großes Ballfest. Dieses Festmahl im Palais Oberweins war in Künstlerkreisen berühmt. Alles, was seit Jahrzehnten gesellschaftlich mit dem reichen und feinsinnigen Kunsthandwerker zu tun hatte, fand sich dabei ein: Künstler mit und ohne Namen, große Berühmtheiten und talentvolle Anfänger, Sammler, Mäzene, Aristokraten, die konventionelle Unterhaltung anderer Gesellschaften vorgezogen, aber auch alle reichen Leute aus Finanz und Industrie, die ihre Eitelkeit daran setzten, in allen Kreisen Zutritt zu haben.

Oberweins selbst waren alt, fälschlich Leute, die nie wieder gehabt, keine Verwandten beizugehen und sich ein warmes Herz bewahrt hatten für alles, was mit Jugend und Kunst zusammenhing.

Sie freuten sich, wenn diese jungen Mäler, Bildhauer und Musiker sie „Mama“ und „Papa Oberweins“ nannten, und freuten sich noch mehr, wenn man sich bei ihnen unterhielt. Darum öfneten sie ihr gemüthliches, etwas altfranzösisches Parterrehaus auf der alten Seite je des Sonntag abends, die kommen wollten, und gaben alljährlich einmal ein Fest im großen Stil.

Das Haus auf der Seite bestand sich ebenso wie das Geschäft am Graben, das Weidau betrat, seit Generationen im Besitz der Familie. Marthens Oberweins hatte längst nicht mehr nötig gehabt, das Geschäft weiterzuführen, denn er war mehrerer Millionen. Aber es war ihm Freude und Lebensbedürfnis, die Kunst zu tun einmal seine Welt und die Künstler sind ja auch meine Familie, und da das Geschäft die Brücke zu werden für mich Arel, mag ich mich nicht trennen davon.“

Mit dem Geschäft war eine ständige Kunstausstellung verbunden, außerdem die erste Konzertsäle der Stadt.

Das Haus auf der Seite, das groß und geräumig war, gleich einem wundervollen Museum, Prachtstücke alter Möbel, Gobelins und Bilder waren über Generationen hinweggetragen und mit feinem Geschmack geordnet worden. Es gab überaus kostbare Sammlungen in allen Kunstgattungen, Keramiken und Gläsern, die Marthens Oberweins Stolz waren.

Weidenau, der schon als ganz junger Mensch bei Oberweins verlebte und seine erste Arbeit durch Herrn Marthens verkauft hatte, konnte Arel fundenlang von allen diesen Dingen erzählen. Sie selbst war erst ein paarmal zu kurzen Besuchen dort gewesen, freute sich nun aber sehr auf das Fest.

„Mach dich nur Mühe!“ sagte Weidenau. „Diesmal besonders will ich Ehre mit dir einlegen, denn es werden viele meiner alten Freunde und Kollegen hinkommen.“

Arel, die einen außerordentlich feinen Instinkt besaß für das, was ihr hand, wählte eine Toilette aus weichen Samt mit in Gold gefädelten, filigranen Nieten. Ein Paletschmuck mit Brillanten funkelte an ihrem weißen Hals und als Diadem in dem goldblonden Haar.

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

„Mit Gewinnen!“ fiel Freddy ein. „Kurt sagt, mit sehr feinen Gewinnen! Darf ich dir, Mama? Bitte, bitte! Kurt sagt, wir können sonst ohnehin wieder mütterchenklein, da du mit Papa fortgehst.“

Arel runzelte die Stirn. „Irgendwie hörte ich einen Vorwurf aus des Anbans Worten heraus, der sie reizte. Außerdem sah sie den Verkehr der Kinder mit Kurt, dessen Eltern die Nachbarsvilla bewohnten, gar nicht gern.“

Kurt war ein einziges Kind und wurde sehr verhätselt. Man erfüllte all seine Wünsche, und die Eltern liebten ihn kaum einen Augenblick allein. Das forderte zu Vergleicheln auf.

„Wir kennen Stefens so wenig“, sagte sie daher jögernd, „und ich weiß, daß ich es gar nicht mag, wenn ihr viel mit Kurt beizummen seid! Außerdem ist es ja schon ichon spät, und ihr müßt bald zu Bett gehen.“

Freddy machte ein todunglückliches Gesicht.

„Aber mir dies eine Mal noch erlaube es, Mama! Denke doch; sie spielen Lotterie, und es sollen ja keine Gewinne sein. Bitte, bitte, liebe Mama, erlaube es!“

„Er wollte keine Kernechen um die Nasen flüchten, aber sie wußte sich erwidern zu mühen.“

„Mutter, mich nicht an, du hast ja ganz schmutzige Hände! Und wegen Stefens, das geht wirklich nicht.“

„Was geht nicht?“ fragte Weidenaus Stimme von der Tür her. „Es ist höchste Zeit, Arel. Was wollen die Kinder?“

Sie stellte es ihm kurz mit. „Aber ich finde, es ist schon zu spät heute, und du kommst ja meine Anstalt über die Familie Stefens, lieber Arel!“

Weidenau antwortete nicht so gleich. Er war nähergetreten und erfuhr erst jetzt den Geheimdruck ihrer strahlenden Erscheinung. Es erging ihm wie den Kindern vorhin — stumm, wie gebannt hing alle Blick an ihr. Wie schön sie war... wie hübsch sie sich an sah.

„Kannst du behalten die Worte an meinen Ohr. Die Schönheit, die sie noch einmal in die Arme zu nehmen und zu küssen, ehe sie unter fremde Menschen gingen, hatte ihm heimlich, zum erstenmal, ein empfinden der Gegenwart als etwas Schönes.“

„Natürlich ist es schon zu spät. Tut, was Mama befehlt, Kinder, und geht! Gute Nacht.“ Er sagte es mechanisch, ohne viel weiter darüber nachzudenken, und schon die Kinder dabei ungeduldig zur Tür hinaus.

Als er sich wieder umwandte, streckten sich ihm zwei weiße Arme in zärtlicher Schamtheit entgegen, und Arel's Anblick lächelte freudlich: „Gefalle ich dir?“

„Wie war ich dir?“

„Du... du... wie machst du mich verrückt mit deiner märchenhaften Schönheit! Wie liebe ich dich! Wie liebe ich dich!“

Wie war Arel so glücklich geworden wie in diesem Augenblick. Zum ersten Male hatte sie gefühlt, fühlte sie, daß er ihr gehöre mit jeder Faser... ihr allein!

„Küßelnd machte sie sich aus seinen Armen los. „Du Bilde, zerdrückt mir ja Arel und Freddy! Gade doch! Weinst du vor meinem Staue!“ Und ihm sofort antwortend: „Arel, ich dir recht ist? Bist du ein bündiges Ehre einlegen mit mir?“

„Die Königin aller wirst du sein!“

Dann sah uns gehen!“

Arel's Erscheinung machte in der Tat ungewöhnliches Aufsehen selbst in dieser Gesellschaft, wo es an Frauenhöflichkeit keineswegs fehlte. Das insobald Harmonische der beiden, das Gewand und Verhältniß ununterbar zu einem Ganzen verknüpft, das besam noch einen besonderen Reiz durch den strahlenden Ausdruck tieferen Glücks, der gleich einem geheimnisvollen Licht aus den dunklen Augenstrahlen leuchtete.

Weidenau fanden fast ihren ganzen Bekanntheitskreis bei Oberweins vor: Sarrington, Tante Emilie Weidenau mit ihren Töchtern Hermine und Eva sowie deren Männer, Töchter und verheiratete andere.

Hermine Galtbofer, die außerordentlich feierlich, und Eva Werf, die in bizarren Jugendstil gekleidet war, nahmen Arel gleich in Beschlag.

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

„Mama, dürfen wir...“

Sie veruntunten beide und starrten aus großen Augen auf Arel.

„Es war etwas Ueberraschendes in dieser blendenden, funkelnden Erscheinung der Mutter, das ihnen unwillkürlich phantastische Erinnerungen an Feenköniginnen und Märchenprinzessinnen dorgauefte.“

die neue Cousine in der Achtung der Sollenauer Damen sehr geistig war, deren Sinn nur ihr verständlich war, sie sehr, und als sie auch in seinen klaren erbliden Blicken ihr sein zur wilden Leidenschaft mehr las, die vor zwei Jahren ihre freundschaftlichen Beziehungen so reich zerritt, sagte sie warm: „Wie ihm hier so gut gefallen, daß er sich irgendwo zum Bienenwald anlaufen will! Was sagst du dazu?“

„Nichts! Denn ich wüßte nicht, imwiefern sich die Absichten des Prinzen interessieren könnten.“

„Sage das nicht! Wir sind alle überzeugt, daß du einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hast und daß du der Maquet bist, der ihn wieder nach Wien zieht! Denn eigentlich wollte er ja nur die Auerschauung im Barmhertigen Kloster kennen lernen und dann gleich wieder nach Paris zurückkehren.“

Arel sah ihre Cousine belustigt an.

„Was für phantastische Gedanken dir leid? Das hätte ich auch wirklich nicht geglaubt!“

„Nein, es ist gewiß keine Einbildung! Otto kennt den Prinzen doch von früher her genau, er war, als er in Paris konzertierte, öfter bei seinen Eltern geladen und sagt, Prinz Rene sei jetzt außerordentlich den Frauen gegenüber. Es war das erlaubt, daß er ihn damals bei uns so außer Rand und Band sah. Auch habe er sich nachher wiederholt sehr eingehend bei Otto über dich, deine Lebensverhältnisse und besonders deine Ehe erkundigt. Du siehst, wir bilden uns gar nichts ein, es beruht alles auf Tatsachen!“

„Und wenn? Was geht's mich an? Ich würde es höchstens als sehr peinlich empfinden, dem Prinzen unter diesen Umständen je wieder einmal zu begegnen, wozu aber Gott sei Dank ja wenig Aussicht ist.“

„Ich begreife dich wirklich nicht, Arel! Bedenke dich gar nicht, welches Kette es dir in der Gesellschaft gäbe, wenn ich unter deinen Verehrern ein wirklicher Prinz betätigt.“

„Sa, es ist wahr“, rief Galtbofer. „Es würde dich ungeheuer fördern, und alle Frauen würden dich beneiden!“

Arel sah von einer zur anderen und mußte nicht, stellte sie lachen oder sich ärgern.

„Wenn das wirklich die Auffassung der Gesellschaft ist“, sagte sie endlich, „so würde ich mir lieber heute als morgen den Mädeln schenken!“

„Wie? Der Wert einer anständigen Frau soll steigen, wenn sie sich den Hof machen läßt von anderen Männern?“

„Aber das machen doch alle! Was soll denn dem sonst tun in der Gesellschaft, um sich die Rangweite zu verdienen, als hütern?“

„Früher genug, wenn man nichts Mäheres anzunehmen wüßte! Jedem Kette tue ich da nicht mit. Ich liebe Arel und würde mich vor mit selber schämen, wenn ich auch mit einem Arel an andere Männer verheiratete oder gar ein Vergnügen an Ausstellungen fände, die... die unanständigen Gefühlen entsprängen.“

Hermine Galtbofer zuckte föhlich die Schultern. „Du sprichst wie ein Ganschen von Land, meine Liebe, der die Friderie als Tugend anzuerkennen würde! Man sollte es wirklich kaum für möglich halten, daß du in Wien aufgewachsen und die Frau eines Künstlers bist! Ueberraschend bauchst du die Sache viel zu sehr auf. Auch die anständigen Frauen flüchten sie und da einmal, und sein vernünftiger Mensch wird es was Böses dabei finden. Man kann dem oft gar nicht ausweichen, das wird so schon selber noch erleben. Warte nur, bis man dir die erste Liebeserklärung macht...“

„Wie wird das gelommen? Denn ich würde ich es so weit kommen lassen!“

„Ab, hab — eine so hübsche Frau wie du, die liberaler Sentation macht! Barten wir's ab.“

Arel runzelte ärgerlich die Stirn. „Ja, warten wir's ab, ich verheirathe dich, du wirst...“ sie brach plötzlich ab, wurde rot und blutete verwirrt auf ihre Mutter, die sich ihr mit einem jungen Mann näherte. Peinliches Erröthen malte sich für eine Sekunde auf ihren Jügen.

„Hier bringe ich dir einen alten Bekannten, liebe Arel, der dich gern begrüßen möchte, aber nicht weiß, ob er dir willkommen ist? Baron Galtbofer — Frau Galtbofer und Frau Werf, Verwandte meines Schwiegerelterns“, stellte Frau Koidelt, die den Sollenauer Damen gewendet, vor, worauf sie diese, sofort in ein lebhaftes Gespräch verwickelte.“

Arel hatte ihre anfängliche Verwirrung rasch überwunden und reichte Galtbofer lächelnd die Hand. „Ich danke, Sie seien noch verehrt, Baron!“ sagte sie föhlich. „Wollten Sie nicht nach den Lokalen?“

„Ja, ja war auch dort, und die Heile war mir außerordentlich förderlich in jeder Beziehung, denn... ich fand mich selbst dort wieder!“

Arel war ihm einen raschen, forschenden Blick zu. Sie kannte Galtbofer seit ihrem zehnten Jahr und mußte, daß er keiner Lage fähig

war, darum beruhigten seine Worte, deren Sinn nur ihr verständlich war, sie sehr, und als sie auch in seinen klaren erbliden Blicken ihr sein zur wilden Leidenschaft mehr las, die vor zwei Jahren ihre freundschaftlichen Beziehungen so reich zerritt, sagte sie warm: „Wie ihm hier so gut gefallen, daß er sich irgendwo zum Bienenwald anlaufen will! Was sagst du dazu?“

„Nichts! Denn ich wüßte nicht, imwiefern sich die Absichten des Prinzen interessieren könnten.“

„Sage das nicht! Wir sind alle überzeugt, daß du einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hast und daß du der Maquet bist, der ihn wieder nach Wien zieht! Denn eigentlich wollte er ja nur die Auerschauung im Barmhertigen Kloster kennen lernen und dann gleich wieder nach Paris zurückkehren.“

Arel sah ihre Cousine belustigt an.

„Was für phantastische Gedanken dir leid? Das hätte ich auch wirklich nicht geglaubt!“

„Nein, es ist gewiß keine Einbildung! Otto kennt den Prinzen doch von früher her genau, er war, als er in Paris konzertierte, öfter bei seinen Eltern geladen und sagt, Prinz Rene sei jetzt außerordentlich den Frauen gegenüber. Es war das erlaubt, daß er ihn damals bei uns so außer Rand und Band sah. Auch habe er sich nachher wiederholt sehr eingehend bei Otto über dich, deine Lebensverhältnisse und besonders deine Ehe erkundigt. Du siehst, wir bilden uns gar nichts ein, es beruht alles auf Tatsachen!“

„Und wenn? Was geht's mich an? Ich würde es höchstens als sehr peinlich empfinden, dem Prinzen unter diesen Umständen je wieder einmal zu begegnen, wozu aber Gott sei Dank ja wenig Aussicht ist.“

„Ich begreife dich wirklich nicht, Arel! Bedenke dich gar nicht, welches Kette es dir in der Gesellschaft gäbe, wenn ich unter deinen Verehrern ein wirklicher Prinz betätigt.“

„Sa, es ist wahr“, rief Galtbofer. „Es würde dich ungeheuer fördern, und alle Frauen würden dich beneiden!“

Arel sah von einer zur anderen und mußte nicht, stellte sie lachen oder sich ärgern.

„Wenn das wirklich die Auffassung der Gesellschaft ist“, sagte sie endlich, „so würde ich mir lieber heute als morgen den Mädeln schenken!“

„Wie? Der Wert einer anständigen Frau soll steigen, wenn sie sich den Hof machen läßt von anderen Männern?“

„Aber das machen doch alle! Was soll denn dem sonst tun in der Gesellschaft, um sich die Rangweite zu verdienen, als hütern?“

„Früher genug, wenn man nichts Mäheres anzunehmen wüßte! Jedem Kette tue ich da nicht mit. Ich liebe Arel und würde mich vor mit selber schämen, wenn ich auch mit einem Arel an andere Männer verheiratete oder gar ein Vergnügen an Ausstellungen fände, die... die unanständigen Gefühlen entsprängen.“

Hermine Galtbofer zuckte föhlich die Schultern. „Du sprichst wie ein Ganschen von Land, meine Liebe, der die Friderie als Tugend anzuerkennen würde! Man sollte es wirklich kaum für möglich halten, daß du in Wien aufgewachsen und die Frau eines Künstlers bist! Ueberraschend bauchst du die Sache viel zu sehr auf. Auch die anständigen Frauen flüchten sie und da einmal, und sein vernünftiger Mensch wird es was Böses dabei finden. Man kann dem oft gar nicht ausweichen, das wird so schon selber noch erleben. Warte nur, bis man dir die erste Liebeserklärung macht...“

die neue Cousine in der Achtung der Sollenauer Damen sehr geistig war, deren Sinn nur ihr verständlich war, sie sehr, und als sie auch in seinen klaren erbliden Blicken ihr sein zur wilden Leidenschaft mehr las, die vor zwei Jahren ihre freundschaftlichen Beziehungen so reich zerritt, sagte sie warm: „Wie ihm hier so gut gefallen, daß er sich irgendwo zum Bienenwald anlaufen will! Was sagst du dazu?“

„Nichts! Denn ich wüßte nicht, imwiefern sich die Absichten des Prinzen interessieren könnten.“

„Sage das nicht! Wir sind alle überzeugt, daß du einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hast und daß du der Maquet bist, der ihn wieder nach Wien zieht! Denn eigentlich wollte er ja nur die Auerschauung im Barmhertigen Kloster kennen lernen und dann gleich wieder nach Paris zurückkehren.“

Arel sah ihre Cousine belustigt an.

„Was für phantastische Gedanken dir leid? Das hätte ich auch wirklich nicht geglaubt!“

„Nein, es ist gewiß keine Einbildung! Otto kennt den Prinzen doch von früher her genau, er war, als er in Paris konzertierte, öfter bei seinen Eltern geladen und sagt, Prinz Rene sei jetzt außerordentlich den Frauen gegenüber. Es war das erlaubt, daß er ihn damals bei uns so außer Rand und Band sah. Auch habe er sich nachher wiederholt sehr eingehend bei Otto über dich, deine Lebensverhältnisse und besonders deine Ehe erkundigt. Du siehst, wir bilden uns gar nichts ein, es beruht alles auf Tatsachen!“

„Und wenn? Was geht's mich an? Ich würde es höchstens als sehr peinlich empfinden, dem Prinzen unter diesen Umständen je wieder einmal zu begegnen, wozu aber Gott sei Dank ja wenig Aussicht ist.“

„Ich begreife dich wirklich nicht, Arel! Bedenke dich gar nicht, welches Kette es dir in der Gesellschaft gäbe, wenn ich unter deinen Verehrern ein wirklicher Prinz betätigt.“

„Sa, es ist wahr“, rief Galtbofer. „Es würde dich ungeheuer fördern, und alle Frauen würden dich beneiden!“

Arel sah von einer zur anderen und mußte nicht, stellte sie lachen oder sich ärgern.

„Wenn das wirklich die Auffassung der Gesellschaft ist“, sagte sie endlich, „so würde ich mir lieber heute als morgen den Mädeln schenken!“

„Wie? Der Wert einer anständigen Frau soll steigen, wenn sie sich den Hof machen läßt von anderen Männern?“

„Aber das machen doch alle! Was soll denn dem sonst tun in der Gesellschaft, um sich die Rangweite zu verdienen, als hütern?“

„Früher genug, wenn man nichts Mäheres anzunehmen wüßte! Jedem Kette tue ich da nicht mit. Ich liebe Arel und würde mich vor mit selber schämen, wenn ich auch mit einem Arel an andere Männer verheiratete oder gar ein Vergnügen an Ausstellungen fände, die... die unanständigen Gefühlen entsprängen.“

Hermine Galtbofer zuckte föhlich die Schultern. „Du sprichst wie ein Ganschen von Land, meine Liebe, der die Friderie als Tugend anzuerkennen würde! Man sollte es wirklich kaum für möglich halten, daß du in Wien aufgewachsen und die Frau eines Künstlers bist! Ueberraschend bauchst du die Sache viel zu sehr auf. Auch die anständigen Frauen flüchten sie und da einmal, und sein vernünftiger Mensch wird es was Böses dabei finden. Man kann dem oft gar nicht ausweichen, das wird so schon selber noch erleben. Warte nur, bis man dir die erste Liebeserklärung macht...“

„Wie wird das gelommen? Denn ich würde ich es so weit kommen lassen!“

„Ab, hab — eine so hübsche Frau wie du, die liberaler Sentation macht! Barten wir's ab.“

Arel runzelte ärgerlich die Stirn. „Ja, warten wir's ab, ich verheirathe dich, du wirst...“ sie brach plötzlich ab, wurde rot und blutete verwirrt auf ihre Mutter, die sich ihr mit einem jungen Mann näherte. Peinliches Erröthen malte sich für eine Sekunde auf ihren Jügen.

„Hier bringe ich dir einen alten Bekannten, liebe Arel, der dich gern begrüßen möchte, aber nicht weiß, ob er dir willkommen ist? Baron Galtbofer — Frau Galtbofer und Frau Werf, Verwandte meines Schwiegerelterns“, stellte Frau Koidelt, die den Sollenauer Damen gewendet, vor, worauf sie diese, sofort in ein lebhaftes Gespräch verwickelte.“

Arel hatte ihre anfängliche Verwirrung rasch überwunden und reichte Galtbofer lächelnd die Hand. „Ich danke, Sie seien noch verehrt, Baron!“ sagte sie föhlich. „Wollten Sie nicht nach den Lokalen?“

„Ja, ja war auch dort, und die Heile war mir außerordentlich förderlich in jeder Beziehung, denn... ich fand mich selbst dort wieder!“

Arel war ihm einen raschen, forschenden Blick zu. Sie kannte Galtbofer seit ihrem zehnten Jahr und mußte, daß er keiner Lage fähig

war, darum beruhigten seine Worte, deren Sinn nur ihr verständlich war, sie sehr, und als sie auch in seinen klaren erbliden Blicken ihr sein zur wilden Leidenschaft mehr las, die vor zwei Jahren ihre freundschaftlichen Beziehungen so reich zerritt, sagte sie warm: „Wie ihm hier so gut gefallen, daß er sich irgendwo zum Bienenwald anlaufen will! Was sagst du dazu?“

„Nichts! Denn ich wüßte nicht, imwiefern sich die Absichten des Prinzen interessieren könnten.“

„Sage das nicht! Wir sind alle überzeugt, daß du einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hast und daß du der Maquet bist, der ihn wieder nach Wien zieht! Denn eigentlich wollte er ja nur die Auerschauung im Barmhertigen Kloster kennen lernen und dann gleich wieder nach Paris zurückkehren.“

Arel sah ihre Cousine belustigt an.

„Was für phantastische Gedanken dir leid? Das hätte ich auch wirklich nicht geglaubt!“

„Nein, es ist gewiß keine Einbildung! Otto kennt den Prinzen doch von früher her genau, er war, als er in Paris konzertierte, öfter bei seinen Eltern geladen und sagt, Prinz Rene sei jetzt außerordentlich den Frauen gegenüber. Es war das erlaubt, daß er ihn damals bei uns so außer Rand und Band sah. Auch habe er sich nachher wiederholt sehr eingehend bei Otto über dich, deine Lebensverhältnisse und besonders deine Ehe erkundigt. Du siehst, wir bilden uns gar nichts ein, es beruht alles auf Tatsachen!“

„Und wenn? Was geht's mich an? Ich würde es höchstens als sehr peinlich empfinden, dem Prinzen unter diesen Umständen je wieder einmal zu begegnen, wozu aber Gott sei Dank ja wenig Aussicht ist.“

„Ich begreife dich wirklich nicht, Arel! Bedenke dich gar nicht, welches Kette es dir in der Gesellschaft gäbe, wenn ich unter deinen Verehrern ein wirklicher Prinz betätigt.“

„Sa, es ist wahr“, rief Galtbofer. „Es würde dich ungeheuer fördern, und alle Frauen würden dich beneiden!“

Arel sah von einer zur anderen und mußte nicht, stellte sie lachen oder sich ärgern.

„Wenn das wirklich die Auffassung der Gesellschaft ist“, sagte sie endlich, „so würde ich mir lieber heute als morgen den Mädeln schenken!“

„Wie? Der Wert einer anständigen Frau soll steigen, wenn sie sich den Hof machen läßt von anderen Männern?“

„Aber das machen doch alle! Was soll denn dem sonst tun in der Gesellschaft, um sich die Rangweite zu verdienen, als hütern?“

„Früher genug, wenn man nichts Mäheres anzunehmen wüßte! Jedem Kette tue ich da nicht mit. Ich liebe Arel und würde mich vor mit selber schämen, wenn ich auch mit einem Arel an andere Männer verheiratete oder gar ein Vergnügen an Ausstellungen fände, die... die unanständigen Gefühlen entsprängen.“

Hermine Galtbofer zuckte föhlich die Schultern. „Du sprichst wie ein Ganschen von Land, meine Liebe, der die Friderie als Tugend anzuerkennen würde! Man sollte es wirklich kaum für möglich halten, daß du in Wien aufgewachsen und die Frau eines Künstlers bist! Ueberraschend bauchst du die Sache viel zu sehr auf. Auch die anständigen Frauen flüchten sie und da einmal, und sein vernünftiger Mensch wird es was Böses dabei finden. Man kann dem oft gar nicht ausweichen, das wird so schon selber noch erleben. Warte nur, bis man dir die erste Liebeserklärung macht...“



STAR-BREWING CO., LTD.

man nicht im Winter, sondern mitten im Sommer.

Unter einem großen Kamelienbaum, der voll weißer Blüten stand, gab es eine herrliche Gruppe aus weichen Marmor: Aus einem wirren Durcheinander nackter Mädchenfiguren und Jünger erhob sich, gleichsam in der Luft liegend, der wundervolle weiße Leib eines Kindes dem Kindesalter entwandenen jungen Weibes mit jarten Schmetterlingsflügeln an den Schultern. Pflanze.

Der feuchte Liebreiz dieser sich vom dunkelgrünen Hintergrund in leuchtender Reinheit abhebenden Figur war von überbordender Eindringlichkeit auf den Betrachter.

Galtbofer war gleich nach dem Eintritt in den Wintergarten, der leer stand, liehengelieben.

„Und Sie böse, daß ich heute hierher kam, obwohl... oder vielmehr weil ich wußte, daß Sie hier sein werden, Frau Arel?“ fragte er leise.

Arel sah ihn ernst an.

„Nein. Böse zu sein, hätte ich kein Recht, solange Sie die Ihnen gezogenen Grenzen nicht überschreiten. Aber ich will nicht leugnen, daß es mich im ersten Augenblick... überrascht hat. Wäre es nicht um Ihrer selbst willen besser gewesen, fernzubleiben?“

„Sie meinen, daß es mir peinlich sein müßte, einer Frau gegenüberzutreten, die mir einen Sturz erlitten und deren Anblick alle Bunden wieder aufreissen könnte?“

Arel schweig.

Galtbofer aber fuhr warm fort: „Wenn es so natürlich wäre, dies zu denken, und weil es mich nicht quälte, gerade vor Ihnen in solchem Licht dazustehen, empfände ich das Bedürfnis einer klaren Ausklärung zwischen uns. Denn Sie wissen wohl, als ich das letztemal vor Ihnen stand, schied ich wie ein Narr und machte Ihnen Vorwürfe über Romwäre.“

„Die ich nicht verdient! Und da Sie selbst davon begannen, muß ich Ihnen nicht verhehlen, daß die Vorwürfe, so ungerührt sie waren, und zu entsetzt ich sie zurückweisen mußte, doch nachher oft schwer auf mich gelastet haben. Denn Sie büßten ja mir die Verantwortung auf für das, was Sie selbst dann in kindlicher Unberücksichtigung taten. Mir hat dies nun so sehr leid, als ich Sie bis zu dem Augenblick, wo Sie mir Ihre Liebe gestanden, als einen guten und braven Menschen schätzte, denn ich bezahle ganz Achtung und Achtungsdienst entgegenbrachte. Es hat mir sehr leid, Baron Galtbofer, daß Sie dann all diese Tadeln widmen uns, die ja bis in unsere Kinderzeit zurückreichen, so daß gerichtet, bloß, weil der eine Tadel von Herz zu Herz sich nicht können ließ.“

„Ich danke Ihnen für dieses Wort, Frau Arel. Und ich bin gleich hinzutreten, daß ich gekommen bin, diese Tadel der Freundschaft, Achtung und rein menschlichen Teilnahme wieder anzunehmen — wenn Sie mir die böse Zeit des Tadelns vergeben und vergehen können.“

„Von Herzen gern, wenn sie wirklich vorüber ist!“

„Sa, sie ist vorüber!“ versicherte Galtbofer. „Ich sagte es Ihnen ja schon, Frau Arel: Ich habe mich selbst wiedergefunden. Aber ich habe noch mehr gelernt da oben, wo wir das Kländchen des Meeres und

# Kleine Anzeigen Deutscher Firmen

**Dr. Neuman**  
Deutscher Zahnarzt  
Office Phone 2488 — Haus 2465

**Dr. L. Schulman**  
Deutscher Arzt und Chirurg  
Office Phone 4356 — Haus 8935

105—20th St. Westside Saskatoon  
Zimmer 1 und 2 Hopkins Block, gegenüber King Edward Hotel und über Birney's Hardware. Ede. Ave. A und 20th St. West.

Office 2724 Telephone: Haus 91393

**Dr. Karl Biro**  
vorm. Oberarzt der Rudolphe-Hospital, Fortbildungskurse in Wien, Frankfurt a/M. Arzt für innere und chirurgische Krankheiten.  
123—20th Street West, West Side, Saskatoon.  
Gegenüber Adman's Store.  
Auf Anfrage deutscher Korrespondenz.

Telephone: 8011—4389.

**Dr. A. Singer**  
Allbekannter deutschsprechender Zahnarzt  
In Allan jeden Mittwoch.  
Saskatoon.

**Rechtsanwälte**

**Dörr & Guggisberg**  
(Etabliert 1907)  
Deutsche Rechtsanwälte und Notare.  
Wir spezialisieren in Testamenten und Güterlassenschaften.  
Esterling Trust Gebäude, Ede. Ave. E. u. 8th Avenue.  
— Gegenüber City Hall, Regina —  
J. Emil Dörr, LL.B., R.C.  
W. B. Guggisberg, B.A.

**Balfour, Hoffman & Balfour**  
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare  
James Balfour, R.C.,  
C. W. Hoffman, R. M. Balfour, B.A.  
Rechtsanwälte für die Stadt von Montreal  
Vertretung von Belgien.  
Telephon 22263. — 104 Tarte St.  
Regina, Sas.

**Tingley, Malone & Deis**  
A. H. Tingley, R.C.  
J. C. Malone.  
Peter S. Deis, LL.B.  
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.  
715 McCallum-Hill Bldg.  
Regina, Sas.  
In Ribant, Odeon und Kendal jeden  
Freitag und Samstag.

**Noonan & Friedgut**  
Advokate, Rechtsanwälte und Notare.  
A. S. Friedgut, B.A., LL.B.  
Edward D. Noonan  
212 Broder Building  
Phone 8528 Regina, Sas.  
Wir sprechen Deutsch.

**U. W. Schaffer**  
Deutscher Advokat,  
Rechtsanwalt und Notar  
Ermittelt Rat in allen Rechtsfällen.  
211 Avenue Bldg.  
Phone 6042. Saskatoon, Sas.

**Geld zu verleihen**

**Geldverleihung**  
auf kleine Wohnhäuser im städtischen  
Stadtteil. Monatliche Rückzahlungen.  
McCALLUM-HILL & COMPANY, REGINA  
Wir sprechen deutsch.

**INTERNATIONAL LOAN CO.**  
404 Trust & Loan Bldg.,  
Winnipeg, Man.  
Eine zuverlässige Gesellschaft  
für Ihre Ersparnisse.  
Schreiben Sie um Einzel-  
heiten für unseren leichtesten  
Zahlungs- und Ersparnisplan.

**Photographen**

**Zahlen Sie nichts  
an Agenten!**  
Ausnahmegebote:  
**Handgemalte  
Photographie,**  
8 bei 10, \$1.00.  
Eine pro Person.  
Sie können nichts Besseres für  
weniger Geld bekommen!  
Erfolgreiche Photographien  
**E. C. ROSSIE**  
1731 Centre St., Regina.  
Telephon 28678.

Die schmerzhafteste Abhängigkeit ist  
die des Herzens.

**Bekanntmachung**  
Dr. S. Kraminsky, Arzt und Chirurg  
hat seine Untersuchungs-Zimmer von  
Westman Chambers nach  
204 Broder Bldg., verlegt.  
Büro-Telefon 7812, Haus-Tele. 6187  
Spricht deutsch.

**Bahnärzte**

**DR. J. E. REINHORN**  
Zahnarzt  
Behandlungszimmer:  
204 Broder Bldg. Telefon 7812  
Spricht deutsch.

**Dr. B. J. Gittermann, Zahnarzt.**  
102 Westman Chambers Gebäude,  
Regina. Telephon 8311. Sprech-  
stunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.  
Andere Zeit durch Vereinbarung.  
Spricht Deutsch, Ruthenisch und  
Russisch.

**Dr. S. J. Weider, L. B. Gemmill  
und S. J. Kennedy, Zahnärzte.**  
210 Broder Bldg., 11. Avenue u.  
Kofe Str., Regina. — Telephon  
Nr. 4962.

**Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt  
Regina.**  
105—108 Westman Chambers,  
Kofe Straße — Telephon 22937.  
Regina, Sas.

**Optiker**

**H. S. McCullum, Optiker.** Zimmer  
813—814 McCallum-Hill Gebäude,  
Regina, Sas.

**Barbiere**

**THE CAPITAL  
BARBER SHOP**  
Haarschneiden... 35c Kinder... 25c  
In Anbetracht der heutigen Wirt-  
schaftslage ermäßigte Preise  
Schneid- und Rasen  
1757 Hamilton Street,  
R. Noora, Eigentümer.

**Beauty-Parlours**

**Capital Beauty Parlor**  
unter neuer Leitung.  
Das Beste in Dauerwellen, von  
\$2.50 an. Marcel, etc.  
Gute Arbeit garantiert.  
Erfahrene Kosmetiker.  
Telephon 29875  
1757 Hamilton St., Regina.

**Lebensversicherung.**  
Zahlendebereit. Nichtschlechte Rates.  
**Fred S. Crocker,**  
**MUTUAL LIFE ASSURANCE  
CO. OF CANADA**  
205 McCallum-Hill Bldg.  
Telephon 6656 Regina, Sas.  
Aufnahme erfolgt in deutsch oder Voll.

**Hotels**

**Hotel Regina**  
1744 Oeler St., Regina, Sas.  
Zwischen 10. u. 11. Ave.  
an der Westseite des Marktes.  
Vollständig neu renoviert und  
eingerichtet.

**„Der Sammelplatz  
der Deutschen“**  
Sehr mögliche Preise  
**August Müller**

**KING EDWARD HOTEL**  
Avenue A und 20. Street W.,  
Saskatoon, Sas.

**Deutsches Haus**  
Sammelplatz Deutscher Club Concordia.  
Zimmer \$1.00 aufwärts mit Bad.  
Zwei Kellern \$1.50 aufwärts.  
**P. A. Kach, Mgr.**

**Patente**

**MITCHELL & MITCHELL**  
715 McDermid Bldg., Winnipeg.  
Registrierte Patentanwälte. Schreiben Sie  
uns um freie deutsche Broschüre.

**Zu vertauschen.**  
3/4 Section Land, nahe Regina, auf  
14 Gebäude und Quellwasser;  
sehr geeignet für gemischte Farm-  
erei, für Haus in Regina zu  
vertauschen. Anfragen: Der  
Courier, 1835 Salutar St., Regina,  
Sas.

**Haushälterin gesucht.**  
Haushälterin gesucht. Privatint.  
Wah gut lachen und mit drei  
Kindern im Alter von 7, 5 und 2  
Jahren, umzugehen verstehen.  
Wah englisch sprechen können.  
15,00 Monatsgehalt. Ständige  
Arbeit. Für die richtige Person  
im Notfälle Reisegeld vorgezogen.  
Angebote an:  
**SECTION FOREMAN,**  
Altawan via Govenlock, Sask.

**Haushälterin gesucht.**  
Haushälterin, Witwe in mittleren  
Jahren oder älteren Mädchen vor-  
zuziehen. Wohn nach Heber-  
entwurf. Was die Wirtschaft  
führen können. Viele sind zu  
richten an Vor 82. Der Courier,  
1835 Salutar St., Regina, Sas.

**farmstelle gesucht.**  
Zuverlässiger Farmarbeiter, 22 jäh-  
rig, Erfahrung im Geflügel-  
füttern, kann melken und auch mit  
Pferden umgehen. Bewandert im  
Zuführen. Zuschriften erbe-  
ten an: Frank James, Box 155,  
Port Hammond, S. C.

**Partner gesucht.**  
Partner für gutgehende Mühle und  
Generator gesucht. Erfahrung im  
Waldarbeit nicht erforderlich. Mit  
\$7,000 — bar an Hand haben.  
Angebote erbeten an: Box 77,  
Der Courier, 1835 Salutar St.,  
Regina, Sas.

**Nationalsozialismus  
gegen Kapitalismus.**

Berlin. — Gregor Straßer,  
der Führer der Nationalsozialisten  
im Reichstag, unterbreitete dem  
deutschen Parlament das Sparpro-  
gramm seiner Partei. Das Pro-  
gramm ziel auf die Verwirklichung  
einer vollständigen wirtschaftlichen  
Unabhängigkeit Deutschlands vom  
Ausland hin.

Die Rede Straßers war stark an-  
tifinanzialistisch eingeleitet. Er erklär-  
te, daß die nationalsozialistische Be-  
wegung der Protest des Volkes ge-  
gen die kapitalistische Gesellschaft  
verpflichtet sei.

Die Kommunisten förderten die-  
sen Teil der Rede mit Aufschreien.  
Der Naziführer die Konferenz  
der Parteiführer mit reichlichen In-  
dustriellen? Warum die Beschden-  
nen der Kohlen- und Eisenma-  
nuten für die Partei als „Süßes“  
ersehen sie immer wieder. Ihre Zu-  
kunft wurde jedoch durch den  
Wegfall der Nationalsozialisten für  
die Rede ihres Führers überboten.

Ein Armer verdient leichter seine  
Bedürftigkeit als ein Käufer seinen  
Geiz.

## Aus der Sportwelt

Von Larry.

In Deutschland wipen sich die Entscheidungsspiele immer mehr zu. Die Süddeutsche Meisterchaft errang sich Eintracht Frankfurt mit einem Sieg von 2:0 über die Münchener Bayern. Leider aber nahm gerade das Schlusstreifen um die Meisterchaft einen unbedeutenden Aus-  
gang. Es wurde nämlich vier Mi-  
nuten vor Ablauf der regulären  
Spielzeit wegen eines Publikums-  
unruhen gegen den Schiedsrichter ab-  
gebrochen. Die Frage, ob Eintracht  
mit wirklich Meister ist, oder ob  
das Spiel später wiederholt wird,  
ist noch nicht entschieden. Jedoch  
dürfte Frankfurt den süddeutschen  
Meistertitel mit vollem Recht be-  
anspruchern, da es den Münchenern  
sehr überlegen war.

In den Meisterschaften in den  
übrigen Landesverbänden gab es  
eine Sensation beim Endkampf um  
die Norddeutsche Meisterschaft; denn  
hier wurde in Kiel vor 12.000 Zu-  
schauern Holstein Kiel vom Ham-  
burger Sportverein mit nicht weni-  
ger als 8:1 besiegt. Die Schuld  
wird dem Kieler Torwächter zuge-  
schoben, der einige leichte Källe pol-  
lieren ließ.

Der Zweite des Valtenererines  
wurde Victoria, Stolp, die sich ge-  
gen den langjährigen Meister B.F.  
Königsberg mit 1:0 behauptete.

Als Mitteldeutschlands Pokal-  
meister wurde der Tu U.S. Plauen  
ermittelt, der zugleich als zweiter  
Verbandsvertreter an der T.F.M.  
Munde teilnehmen wird. Nach Ver-  
längerung der Spielzeit gewannen  
die Plauer 2:1.

Im die Westdeutsche Meister-  
schaft fanden sich Schalke 04 und  
Borussia Dortmund im Endspiel ge-  
genüber. Schalke gewann ziemlich glatt  
mit 5:1.

Das erste Spiel zwischen Süd-  
deutschland und Südrheinland hatte  
in Vorbereitung eine Anziehungskraft  
nicht verfehlt. Südrheinland gewann  
vor 17.000 Zuschauern.

60.000 Zuschauer drängten nach  
Wien zum 70. Länderkampf zwischen  
Ungarn und Österreich, das letzteres  
in diesem Jahre nicht das ge-  
wohnte Interesse. Die Vereine ha-  
gen über Teerminlichkeiten,  
vielleicht sind aber die in Aussicht  
stehenden lohnenden Auslandsreisen  
der eigentliche Grund. In Wien  
hat bereits eine Sitzung stattgefun-  
den und haben die führenden Wiener  
Mannschaften beschlossen, in diesem  
Jahre nicht teilzunehmen. Wenn  
dieser Entschluss wieder nicht geän-  
dert werden sollte, so würde der  
Wettbewerb auch für die anderen  
Länder stark an Wert verlieren.

Zum erkennen müssen die stolzen  
Ungarn erkennen, daß es vielleicht  
besser gewesen wäre, der Fifa (In-  
ternationalen Fußball-Verband) an-  
zugehören. Augenblicklich sind die  
Franzosen hinter englischen Vereins-  
spielern her. Nun paßt es aber den  
Engländern gar nicht, daß ihnen  
die besten Spieler weggeholt werden  
würden. Sie Mitglieder der Fifa  
könnte sie ihnen helfen, indem sie  
den Franzosen verbietet, die Spieler  
zu kaufen. So aber kann die Fifa  
ihren Mitgliedern nicht verbieten,  
englische Spieler zu kaufen. So  
bleibt den Engländern nur Selbst-  
hilfe übrig. Man warnt Spieler  
vor Beträgen mit dem Ausland,  
indem Spieler, die einmal in Aus-  
land waren, nach Rückkehr konstatiert  
werden. Noch dazu hat der Verband  
seine Ligaverträge aufgekündigt, die  
Kapverträge als unfreundlich an-  
zusehen und die Beziehungen zu den  
betreffenden kontinentalen Vereinen  
abzubrechen. Man verläßt sich da-  
rauf, daß englische Mannschaften im  
Auslande sehr begehrt sind und  
deswegen einen solchen Preis, beson-  
ders in Frankreich, nicht riskieren  
würden.

Den höchsten Ruhm im deutschen  
Rugbysport errang sich Hannover-  
Linden 1897. Vor 23 Jahren er-  
langten die Hannoveraner bereits  
einmal die Spitze. Der R. C. Gie-  
delberg war ihr Gegner, der mit  
6 : 5 im Entscheidungsspiel den  
Hannoveranern den Sieg überlassen  
musste. Die Süddeutschen wurden  
besonders durch die ungewöhnliche  
Wärme sehr stark beeinflusst.

Die Davispokalkämpfe machen ra-  
schen Fortschritt. In der Vorrunde  
mit Indien konnte die deutsche  
Mannschaft Preon, u. Gramm und  
Dr. Defant als Sieger hervorgehen  
und tritt in der zweiten Runde Ge-  
genüber. Letzterreich gewann die  
Runde gegen die Tschechen. Polen  
war siegreich gegen Holland und  
trifft in der dritten Runde England.  
In der nordamerikanischen Zone  
besiegten die Amerikaner zuerst die  
Kanadier, um kurz darauf auch die  
Mexicaner auszufalten. Ende die-  
ses Monats treffen sich Amerika und  
Australien in der Schlusrunde der  
nordamerikanischen Zone. Australien  
belagte Cuba überlegen. Besonders  
bemerkenswert in den Davispokal-  
kämpfen ist, daß sehr viele Länder  
durch geübte deutsche Spieler ver-  
treten sind. Colman ist Meister von  
Cuba und ebenso hat Maier den  
spanischen Titel.

Ein Tennis-Tennismeisterschaften  
Paris und Wien wurde von den  
Franzosen mit 4 : 1 gewonnen.

Die Deutsche Tennismeisterschaften  
in Mailand und Bologna wurden  
gegen die Franzosen verheret.

Im Rahmen der internationalen  
Motorboot Regatta vom 22. bis 29.  
Mai auf dem Gardasee wird es zu  
einer merkwürdigen Begegnung zwi-  
schen Bob Wood und Stan Don, den  
beiden großen Rivalen um den Welt-  
rekord kommen. Sollten die neuen  
Motorboote, die wahre Wunderwerke  
der Technik darstellen sollen, den  
gehegten Erwartungen entsprechen,  
so dürfte dem jetzt von Bob Wood  
umgebenen Weltrekord von 179,78  
Stunden-Kilometer das Lebenslicht  
ausgelassen werden. (111,00 Miles)

**Robin Hood  
FLOUR**

Dies Mehl ist garantiert, zusie-  
denzustellen oder Sie bekommen  
Ihr Geld zurück.

Fraulein Weiß aus Polen gelang  
es, einen Weltrekord im Diskuswer-  
fen für Damen herzustellen. Ihr  
Wurf von 40,34 Meter dürfte sie  
in die Reihen der polnischen Cham-  
pionateilnehmer einreihen. (Frühjahr  
Rekord 39,62)

Die deutsche Federgewichtsmeis-  
terschaft fiel an Harry Stein, da der  
Titelverteidiger Paul Noak eine  
Verletzung an der Hand erlitt und  
den Kampf aufgeben mußte.

Der deutsche Marathomeister  
Paul de Bruin und Sieger des  
Kölnener Marathons fuhr am 19.  
Mai nach Deutschland zurück, um  
sich an den Meisterschaftskämpfen  
in Deutschland zu beteiligen. Er wird  
zusammen mit der deutschen Mann-  
schaft nach Los Angeles reisen.

Das finnische Olympia Komitee  
beschloß, 41 Aktive nach Los Angeles  
zu entsenden. Kurzt ist unter den  
Ausgewählten.

Frankreichs Rekordschwimmer  
Jean Paris gelang es einen neuen  
Weltrekord (Welt) im Kraulschwimmen  
anzustellen. Es gelang ihm, den  
200 Meter Rekord um 2 Sekunden  
auf 6.01, 2 zu verbessern.

Die 14-jährige Dorothy Lyford  
dürfte eine der jüngsten weiblichen  
Teilnehmer an der Olympiade sein.  
Es gelang ihr, den Weltrekord im  
Wettrumpfen auf 8 Fuß 6 Zoll zu  
erhöhen.

### Bayern liefert Sportge- räte für Los Angeles!

Sportgeräte, die für die Olympi-  
schen Spiele in Los Angeles benötigt  
werden, sind bei der Münchener  
Sportausrüstung Fabrik Berg in Auf-  
trag gegeben worden. Es handelt  
sich sowohl um alle leichtathletischen  
Geräte, wie Diskus, Speere, Säulen  
u. a., als auch um kraftsportliche  
Geräte wie Gewichte und Hanteln  
aller Art. Der Auftrag wurde er-  
teilt durch ein Ausschlußmitglied des  
Olympischen Komitees in Basel, den  
Verbandsvorsitzenden August Kamp-  
mann. Zweifellos bedeutet dieser  
Auftrag für die bayerische Industrie,  
die dadurch auf diesem Spezialge-  
biet erneut ihre Weltgeltung unter  
Beweis stellen kann, einen außeror-  
dentlichen Erfolg und eine ausre-  
ichende Vertrauensfindung. Hoffentlich  
sollten sich diesem Auf-  
trag noch recht zahlreiche für ame-  
rikanische Athletikvereine an.

## Fuer unsere Frauen

**Ohne Laiz.**

Wenn du auf die Berge gehst,  
Kuh im Tal die Ratten,  
Wenn du mußt sonst gar zu oft  
Wid an Wege rasen.

Wenn du auf die Berge gehst,  
Klag dich nicht mit Denken,  
Laß die Seele ungelöst  
Zieh von Gott befehlen!  
— J. J. G. Callier.

### Gewohnheiten und Ma- nieren.

Die verheiratete Jeanette Lady  
Kaylor-DeVland, deren Geburtsort  
Cleveland, Ohio, war, kamte die  
höflichen Sitten recht auf, ehe sie  
noch mit der blühlichsten Ge-  
sellschaft Londons in Verbindung kam.  
Sie lud bei einer Gelegenheit  
auch Bernard Shaw zu einem Din-  
ner ein. Er antwortete zurück:  
„Sie haben mich zu einem Essen  
um 7.30 Uhr eingeladen, ich esse  
aber nie vor 8 Uhr. Erwarten Sie,  
daß ich meine Gewohnheit ändern  
soll?“

Lady Kaylor-DeVlands Antwort  
an Shaw war:  
„Ich weiß nichts von Ihren Ge-  
wohnheiten, aber wenn diese eben-  
schlecht sind wie Ihre Manieren,  
möchte ich vorklagen, sie zu än-  
dern.“ Worauf Shaw um 7.30 an-  
rückte.

### Diplomatic.

Man hatte ein paar Freunde des  
Haukes zu dem bekannten „Kaffee-  
Tische“ gebeten, und die kleine  
Edith erreichte es nach tagelangem  
Schmeicheln und Nerven, daß sie  
zum Abendessen „aufbleiben“ dür-  
fte. Natürlich unter der ausdrück-  
lichen Bedingung, daß sie mitternachts  
artig und insbesondere bei Tisch  
nicht „happig“ sei oder womöglich  
gar bettele.

Das Unglück wollte es, daß Edith

ausgerechnet bei der Verteilung des  
so befehligten Kampfs verheerlich  
überlegen wurde und leer  
ausging.

„Berat — um nicht zu sagen:  
verweigert — sah sie eine kleine  
Beile stamm zwischen Enkel Emil  
und Mama, als ihr plötzlich eine  
herrliche Idee kam. Mit dem ver-  
nehmlichen Stimmchen überdachte sie  
das allgemeine Gespräch:  
„Brant jemand einen lauberen  
Teller?“

### für Frauen.

Die neunte Ausgabe „Color  
News for Spring and Summer“,  
(Arbeitsblätter für Frühjahr und  
Sommer) ist soeben erschienen. Sie  
enthält alle modernen Farben und  
auch wie man sie durch „Sunset  
Dyes“, das wundervolle Farbe-  
mittel der Welt, erhalten kann.

Die Farbenkarte wurde durch die  
Veränderung der Sunset Dyes so  
vollständig, daß die Verkäufer ent-  
schlossen, dieselbe mit in diese Aus-  
gabe aufzunehmen. Diese Karte ist  
besonders für solche Frauen von  
Interesse, die Stoffe überarbeiten.  
Nette neue Farben erhält man durch  
Sunset Soap Dyes, sei es beim  
Überfärben oder auch bei weichen  
Stoffen. Wir sind sicher, daß diese  
Karte, viele Lehrer bei der Wahl der  
Farben zum Überfärben, unter-  
stützt.

Farben spielen in dieser Mode-  
jahr eine besondere Rolle. Rot,  
weiß und blau wird eine, besonders  
anprende Farbe sein. Neublau,  
grün und gelb wird von gutgefä-  
deten Tamen getragen werden, we-  
il eine helle Farbe nach schwarzen  
Winterkleidern so schön wirken.

„Ganz gleich, wie anziehend und  
schön die populären Saitenfarben  
bei Regain sein mögen, es besteht  
immer die Möglichkeit, daß sie auf-  
gegriffen werden müßten.“

Die Frau, welche ihre Klei-  
dungsstücke mit Sorgfalt wählt,  
sicht immer erst die Farbe der  
einzelnen in Erwägung, aber führt sie zu  
Beginn der Saison, befindet sie, des  
betreffenden Kleides überdrüssig  
zu werden. Sie mag nun das Ge-  
schäft mit einem schwarzen Kleid,  
„aufhängen für alle Gelegenheiten“  
verleihen, müßte schließlich doch, es  
sei das Kleid, das sie erheute.

Aber, wenn Sie **Sunset Soap  
Dyes** gebraucht hätte, könnte dieses  
niemals passieren.

Die Frau, welcher die wunder-  
vollen Resultate der Sunset Soap  
Dyes bekannt sind, zögert niemals,  
das Kleid zu kaufen, welches sie sich  
wünscht. Sie braucht nicht zu fürch-  
ten, die Farbe leid zu werden. Sie  
weiß, daß sie bei Überfärben der  
Farbenkarte, die Farbe ihres Klei-  
dungsstückes nach der einfachen Ge-  
brauchsanweisung für Sunset Dyes  
ohne Mühe wechseln kann. Sie wird  
in einem Kleid erscheinen, genau so  
schön und neu, wie an dem Tage, an  
dem sie es kaufte.

Kennst man nur ein paar Fehler  
eines Menschen, behauptet man schon,  
ihn gut zu kennen.

### Bekannteste Hebamme erhielt Vnderung.

Eine Dame aus Alberta nimmt  
Todd's Midway Pills.

Frau J. Monodina spricht sehr lo-  
bend über Canadas vorzüg-  
lichstes Nierenmedizijn.

St. Vina, Alta., den 4. Mai.  
(Special)

Zwölf Jahre zurück fiel ich  
sehr böse und meine Nieren wurden  
in Mitleidenschaft gezogen. Ich hatte  
schwere schmerzhafte Schmerzen in  
meinen Nieren. Die Schmerzen waren  
manchmal nicht zum aushalten.  
Ich nahm einige Todd's Midway  
Pills für ein oder zwei Tage und  
verspürte große Vnderung. Dieses  
Schreiben kommt von Frau J. Monodina,  
eine bekannte Hebamme obiger  
Stadt.

Die Zufriedenheit welche Todd's  
Midway Pills als eine Nierenmedi-  
zijn geben ist dadurch bewiesen, daß  
viele Leute immer welche im Hou-  
se vorrätig haben. Sie wissen ge-  
nau, daß es das Beste ist. Anje-  
dem von Nierenstörungen frühzeitig  
zu befehlen.

Todd's Midway Pills wirken di-  
rekt auf die Nieren. Heilen und  
kräftigen, sie setzen die Nieren in  
Stand alle Unreinigkeiten des Blutes  
abzuführen.

# Für unsere Farmer



## Das Ende einer kommunistischen Siedlung in Iowa

### Die Amana-Kolonie geht zum kapitalistischen System über und wird eine Aktiengesellschaft.

Somestead, Ia. — Eine auf Kommunismus vor 90 Jahren aufgebaute Gesellschaft, die Amana-Kolonie, ging zum kapitalistischen System über, als sie eine gemäß den Gesetzen von Iowa funktionierende Korporation mit Aktienbesitz wurde.

Nach einem einhundertjährigen Bestehen in Amerika anfüßig und seit ebenso lange vorher in Deutschland, haben die Mitglieder der Gesellschaft alle gleichmäßig an den Gewinnen aus ihrer Arbeit teilgenommen. Alle Arbeiter, ob sie in der Landwirtschaft, in den Webereien oder in der Verwaltung der Gesellschaft beschäftigt waren, erhielten zu gleichen Teilen Lebensmittel, Kleidung, andere Bedarfsgegenstände und Lurusgaben, soweit diese durch den Verkauf von Ueberflüssigem beigestellt werden konnten.

Die Familien wohnten in Häusern für sich, kochten aber in gemeinsamen Küchen, und die Mahlzeiten wurden in gemeinsamen Versammlungsräumen in den vier Dörfern, die das Gemeinwesen darstellen, aufgetragen. Lichtspielbeater waren nicht erlaubt, die jungen Frauen verfielen dem Gebrauch von Schönheitsmitteln, und nach vor wenigen Jahren bildeten Motorfahrzeuge dort eine Seltenheit.

Von jetzt an werden alle Mitglieder der Gesellschaft zehn Cents die Stunde für geleistete Arbeit erhalten, jede Familie wird ein miet-

preisfreies Haus mit Garten erhalten, und die Waren in den Läden der Kolonie werden zum Kostenpreis einschließlich Geschäftskosten abgegeben werden.

Am Schluß des Uebergangsjahres wird die geldliche Entschädigung sich nach Art der Arbeit und der persönlichen Verantwortlichkeit richten. Außerdem werden Aktien der neuen Korporation an die Mitglieder der Gesellschaft ausgegeben werden.

### Heuschreckengefahr in den Ver. Staaten.

Pierre, S. D. — Die zunehmende Ausdehnung einer neuen, erntegestörende Heuschreckengefahr im oberen Teil des Missouri hat die Regierungen von Süd Dakota und benachbarten Staaten in schwere Unruhe versetzt. Bei dem warmen Wetter beginnen große Mengen von Heuschrecken aus den Eiern zu schlüpfen, die die Ähren im vergangenen Sommer im Boden abgelegt hatten, nachdem sie Mais, fernes Gras und Futter-Saaten verschlungen hatten, wobei sie viele Felder blank fraßen.

Gouverneur Warren Green erwartete Schritte von Seiten der Gouverneure von Iowa, Nebraska, Minnesota, Montana und Nord Dakota, die er erwidert hatte, auf Kongress-Verwilligungen zur Bekämpfung

der Heuschrecken zu dringen. Entomologen in Süd Dakota, Iowa und Nebraska erklären, die Heuschrecken der Heuschreckengefahr sei jetzt gekommen, und sofortige Kontrollmaßnahmen müßten getroffen werden, wenn die Ernte gettet werden sollte.

Bei Heuschreckeneinfällen sorgte der Regen für Zurückhaltung des Ausschlagvorganges. Eine der Hoffnungen der Farmer in der nördlichen Ebene ist die, daß 1932 ein gutes Jahr sein wird, da die Feuchtigkeit nicht nur ungünstig auf die Heuschrecken wirkt, sondern dadurch eine nochmalige Dürre verhindert wird, die zum Verlust der vorjährigen Ernte beitrug.

Bei Heuschreckeneinfällen sorgte der Regen für Zurückhaltung des Ausschlagvorganges. Eine der Hoffnungen der Farmer in der nördlichen Ebene ist die, daß 1932 ein gutes Jahr sein wird, da die Feuchtigkeit nicht nur ungünstig auf die Heuschrecken wirkt, sondern dadurch eine nochmalige Dürre verhindert wird, die zum Verlust der vorjährigen Ernte beitrug.

### Farmer wird ein größerer Erntegewinn zugesichert.

Oliver Limited hat nach einer Mitteilung an den „Courier“ am 16. Mai einen Verkaufsplan in Kraft gesetzt, der für den Käufer von Farmmaschinen von großem Wert sein soll. Nach dem Plan werden dem Käufer von Oliver-Geräten gewisse Zugeständnisse gemacht, die sich auf die Preise der Farmprodukte stützen, unter der Annahme, daß die Preise höher als die gegenwärtigen liegen werden oder sein, die zur Erntezeit, wenn die Zahlungen des Farmers fällig werden, in Kraft treten.

Der Plan beruht auf dem Weizen und schafft eine Basis für Preisunterschiede, von der alle Käufer von Oliver-Maschinen, die in dem Plan aufgeführt sind, Nutzen ziehen können, ohne Rücksicht auf die Erzeugnisse, die der Farmer produziert. Ein Wildwirtschafhalter, ein Züchter von Rindern oder ein Hartweizenpflanzer kann nach dem Plan gewisse Ueberschüsse kaufen und so entsprechend davon profitieren.

Die Basis für die Berechnung der aus diesem Plan ermachenden Vorteile beruht auf dem Preis von 77 Cents für No. 1 „Northern“ Weizen in Winnipeg. Das Ergebnis des Planes ist anwendbar auf 40 Prozent des Kaufpreises. Eine kurze Erklärung dieses Vorteiles ergibt sich, wenn man sagt, daß Oliver den gleichen Wert von 77 Cents Weizen-

preis bei einem Einkauf des Farmers, dessen Zahlung im Jahre 1932 fällig ist, vorzieht. Außer dem Zugeständnis nach dem Weizenpreisplan erhalten die Farmer einen regulären 5 prozentigen Rabatt, wenn sie bei Bestellung der zahlen. Außerdem ist im Plan noch andere Kreditvorteile von interessanter Art vorgesehen.

T. Z. Swinton, der Geschäftsführer in Regina, erklärte in einer Versammlung, die hier in der Nähe gehalten wurde, keine Gesellschaft sei der Ansicht, das Jögern des Farmers beim Kauf von Maschinen, die er dringend benötigt, um höhere Ernten zu produzieren, bei dem niedrigen Preisstand der zu verkaufenden Produkte auszunutzen. Doch sollen die Vorteile, die den Farmern nach dem Oliver 77 Cents Weizenplan zufließen, den Abfall der landwirtschaftlichen Maschinen ausgleichen. Daher dieser Plan, der in seiner Auswirkung den Nutzen gewährt, den ein einzelner 77 Cents-Weizenmarktpreis einbringen würde. (Siehe auch die diesbezügliche Anzeige.)

Ein wichtiger Zeitpunkt des politischen Lebens ist die militärische Jugendbildung, die seit 1931 gesetzlich geregelt ist und vom Staate gefördert wird. Sie umfasst nahezu eine Million Jugendlichen und ist nach französischem Vorbild in streng nationalpolitischem Sinne aufgezogen.

Ein wichtiger Zeitpunkt des politischen Lebens ist die militärische Jugendbildung, die seit 1931 gesetzlich geregelt ist und vom Staate gefördert wird. Sie umfasst nahezu eine Million Jugendlichen und ist nach französischem Vorbild in streng nationalpolitischem Sinne aufgezogen.

### Eine berühmte Kuh tot.

Was Sie hier berichtet, ist eine bekannte Kuh, die in England geboren wurde und hat in ihrer Zeit ihrem Hüter, dem Altbundeskanzler Dr. Bismarck nicht weniger als 85,000 Kilogramm Milch geliefert. Nur noch sechs Kühe auf dem Erdenrund können sich einer so ansehnlichen Leistung rühmen. Die Kuh hat auch ein Kalb, darunter ist eine Tochter, deren Leistungsfähigkeit noch größer sein soll als die der Mutter. Damit sie nicht verachtet werde, wird sie ein Teilchen erhalten, zu dem sie leicht das Material liefert. Ausgestellt wird sie im Museum der Hochschule für Bodenkultur daran zu sehen, wie naheliegt sie auf der Welt gewirkt hat.

Sie ist der Mensch, der nicht schuld ist an der Straft eines seiner Nebenmenschen?

Die Welt ist eines Menschen Grundgedanke ist sehr weit auf die Erziehung eines anderen!

### Polens Streitmacht im Frühjahr 1932.

(Fortsetzung von Seite 9)

feindlichen fremden Einwirkungen. Das Offizierskorps ist nationalpolnisch. Es hat den alten Fehler noch nicht abgelegt, durch Einmischung der Parteipolitik die Geschlossenheit des Ganges zu lockern. Frankreich gibt sich die größte Mühe, das polnische Offizierskorps dadurch zu beugen, daß demselben französische „Militärmissionen“ im Generalstab, bei den hohen Stäben und Lehrkursen tätig sind, während ungeachtet höherer polnischer Offiziere zur Ausbildung in Frankreich sich befinden.

Ein wichtiger Zeitpunkt des politischen Lebens ist die militärische Jugendbildung, die seit 1931 gesetzlich geregelt ist und vom Staate gefördert wird. Sie umfasst nahezu eine Million Jugendlichen und ist nach französischem Vorbild in streng nationalpolitischem Sinne aufgezogen.

Ein wichtiger Zeitpunkt des politischen Lebens ist die militärische Jugendbildung, die seit 1931 gesetzlich geregelt ist und vom Staate gefördert wird. Sie umfasst nahezu eine Million Jugendlichen und ist nach französischem Vorbild in streng nationalpolitischem Sinne aufgezogen.

### Einrichtlich der polnischen „Seemacht“

Kann man, daß sich Polen, ein ausgedehntes Binnenland und ohne Veranlagung für den Seehandel, eine Kriegsflotte geschaffen hat. Sie besteht in Östingen und Pola Kriegsschiffe und jüdische, neben veraltetem deutschem Gerät, zwei neue Zerstörer, einen Minenleger, ein U-Boot französischer Herkunft. Letztere sind z. T. aus Nationalisierungsbesitz. Es ist die hohe Erwartung, die Polen und Frankreich auf eine solche Seemacht setzen, als berechtigt erweisen können, beide dahin gestellt, daß sie allein in die der deutschen Kriegsflotte auch nicht annähernd ebenbürtig oder gemindert, vielleicht unter jüdischer französischer Mithilfe sein undumpfang.

Wenn wir bedenken, daß Polen nach den Angaben vom April 1932 eine Kriegsflotte von rund 1,8 mit dem Ertrag und Stappetruppen von etwa 2,2 Millionen Mann, dazu ungefähr 1,100 freiwillige Jungmänner aufbringen kann, zu dürfen wir diese Mächtigkeiten im Osten nicht unterschätzen. Außerdem soll das polnische Kriegsaufgebot nach seinem

# Jetzt 77c Weizen

Farmer, welche Traktoren, Combines, Dreifachmaschinen, Drills und andere Oliver-Maschinen besitzend sind, können unter den Bestimmungen des bemerkenswerten

## Oliver 77c Weizen-Plan

zu kaufen wünschen, können jetzt Vorteile erhalten, wie ihn nur ein 77c Weizenmarktpreis bieten kann —

### Dieses bedeutet Dollars für Sie!

Alle Farmer, ob Weizenbauer oder nicht, können in gleicher Weise aus diesem großzügigen Oliver-Plan Nutzen ziehen.

Sprechen Sie mit Ihrem Oliver-Vertreter oder kommen Sie bald zu uns — Lassen Sie uns mit Ihnen darüber sprechen.

# OLIVER LIMITED

Saskatoon, Regina.

inneren Wert auch nicht überschätzt werden. In jedem Fall: Achtung für die deutsche Stomach ist geboten!

Manche Nationen erwarten von Amerika die Abschaffung der Kriegsschulden nur deshalb, damit sie sich auf einen neuen Krieg vorbereiten können.

## ARMY & NAVY DEPARTMENT STORE

# Qualitäts - Ware! Niedrige Preise!

**Vollste Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückerstattet!**

<h3>Badeanzüge für Damen.</h3> <p>Regulär bis \$2.95</p> <p>Sollene Badeanzüge, verschiedene Formen, auch solche mit Miederanschnitt. Alle Größen, alle Farben und Farbenkombinationen.</p> <p><b>\$1.39</b></p> <p>2. Stüd.</p>	<h3>Zelte und Zubehörteile</h3> <p>zu niedrigsten Preisen in der Dominion.</p> <table border="1"> <tr><td>5x5 Zelt, Ziegeldach</td><td>\$2.98</td></tr> <tr><td>5x7 Zelt, Ziegeldach</td><td>\$6.45</td></tr> <tr><td>7x7 Zelt, Ziegeldach</td><td>\$9.45</td></tr> <tr><td>8x10 Zelt, Ziegeldach</td><td>\$11.95</td></tr> <tr><td>10x12 Zelt, Ziegeldach</td><td>\$16.95</td></tr> </table> <p><b>Wasserdichte Zeltzelt.</b></p> <table border="1"> <tr><td>9'x9'4"</td><td>\$27.85</td></tr> <tr><td>9'x11'4"</td><td>\$29.85</td></tr> <tr><td>8x10</td><td>\$25.00</td></tr> </table> <p>Alle Zeltzelt sind mit zusammenlegbaren Stahlpfosten usw. ausgerüstet.</p> <p><b>Wasserdichte Zeltzelt.</b></p>	5x5 Zelt, Ziegeldach	\$2.98	5x7 Zelt, Ziegeldach	\$6.45	7x7 Zelt, Ziegeldach	\$9.45	8x10 Zelt, Ziegeldach	\$11.95	10x12 Zelt, Ziegeldach	\$16.95	9'x9'4"	\$27.85	9'x11'4"	\$29.85	8x10	\$25.00	<h3>Strand Pyjamas.</h3> <p>Für junge Mädchen und Damen. Reine Qualität, satte Farben, Marineblau, Polka dots und andere einfarbige und Blumenmuster.</p> <p><b>\$1.95</b></p> <p>Viele schöne Formen.</p> <p>2. Stüd.</p>
5x5 Zelt, Ziegeldach	\$2.98																	
5x7 Zelt, Ziegeldach	\$6.45																	
7x7 Zelt, Ziegeldach	\$9.45																	
8x10 Zelt, Ziegeldach	\$11.95																	
10x12 Zelt, Ziegeldach	\$16.95																	
9'x9'4"	\$27.85																	
9'x11'4"	\$29.85																	
8x10	\$25.00																	
<h3>\$1.50 Badeanzüge für Knaben.</h3> <p>Gestrickt aus wollenen Batum Garn. Geeignet für Knaben oder Mädchen. Größen von 6 bis 14 Jahren. Alle gewünschten Farben.</p> <p><b>98c</b></p> <p>Erdschick.</p>	<h3>Damenmäntel. — Werte bis \$29.50.</h3> <p>Wirklicher Winter, keine Strick, Wolle, Leinwand, etc. Die meisten sind mit Fell besetzt. Tadellos, mariniert, hell und dunkelbraun verschiedene grüne Farben. Gute Größen und Formen für junge Mädchen und ältere Damen.</p> <p><b>\$14.95</b></p>	<h3>Beach Pyjamas.</h3> <p>Flanellgewebte Trüde, wasserdicht, volle Größe. Einseitig, Oben, mittlere und kleine Formen.</p> <p><b>59c</b></p> <p>Mädchen Pyjamas, zweifach, gefertigt aus Vellor, dach, Erde und Feinen. Alle Größen, alle Farben und Farbenkombinationen.</p> <p><b>\$1.00</b></p> <p>2. Stüd.</p>																
<h3>\$1.00 Kinderbadeanzüge.</h3> <p>In einem Stück gestrickt aus wollenen Garnen. Verschiedene Farben und Größen von 2 bis 8 Jahren.</p> <p><b>69c</b></p> <p>Wasserdicht.</p>	<h3>50c Badehandtücher.</h3> <p>Eine große Handtücher, vier mit Verkleidung, farbige Zäume.</p> <p><b>35c</b></p> <p>Wasserdicht.</p>	<h3>Neue Hüte!</h3> <p>Reine Qualität, besonders niedriger Preis für Sie.</p> <p><b>\$1.45</b></p> <p>Reizend.</p> <p>Großartige neuer Sommerhüte, große und kleine Mädel. Viele neue Strohhüte, einschließlich Panama. Jede Kopfgröße, jede gewünschte Farbe. Zwei oder dreifach, mehr wert, als der jetzige Verkaufspreis.</p> <p>2. Stüd.</p>																
<h3>Panties. — Regulär 65c.</h3> <p>Seidengestrickte Panties, non-run oder einfach gestrickt. Starkes elastisches Band in Taille. Spitzen und Applikation. Reine Pastellfarben. Kleine, mittlere und große Formen.</p> <p><b>39c</b></p> <p>Spezieller Preis.</p> <p>2. Stüd.</p>	<h3>75c Knicker für Knaben.</h3> <p>Starke, lange tragebare Hosen für Knaben. Verfertigt aus Kattun. Alle Größen.</p> <p><b>29c</b></p> <p>Wasserdicht.</p>	<h3>45c Kinderstrümpfe.</h3> <p>Reine Baumwolle Kinderstrümpfe in verschiedenen Farben. Größen von 5 bis 10 1/2.</p> <p><b>17c</b></p> <p>Wasserdicht.</p>																
<h3>Herrenhosen.</h3> <p>Reine Worsted, gestreift in braun, blau oder grau. Alle Größen.</p> <p><b>\$2.98</b></p> <p><b>\$5.50 Golfstrümpfe für Herren.</b></p> <p>Reinwollene Worsted, fein gerippt und gestreift. Alle gewünschten Farben und Größen.</p> <p><b>\$1.29</b></p> <p>Erdschick.</p>	<h3>Hemden und kurze Hosen</h3> <p>Regulär 65c</p> <p>Verfertigt aus Worsted oder gestricktem Baumwollgarn mit Baumwolle. Starkes Baumwollband in Taille. Erhältlich in reinen, braunen und verschiedenen Farben. Alle Größen.</p> <p><b>35c</b> oder <b>3 für \$1.00</b></p> <p>Erdschick.</p>	<h3>\$1.25 Herren-Unterwäsche.</h3> <p>Reine, gestrickte Sommerunterwäsche, halblange Kombinationen mit kurzen Ärmeln und Beinen oder Aufschlägen. Kragen, Kragen, oder Knöpfe.</p> <p><b>69c</b></p> <p>Erdschick.</p>																
<h3>Weißer Damen-Halbschuhe</h3> <p>Regulär bis \$5.00</p> <p>Halbschuhe, Pumps usw. in weiß und anderen Farbenkombinationen. Guben und Spitze. Alle die neuen gewünschten Farben.</p> <p><b>\$2.69</b></p> <p>Spezieller Preis.</p> <p>Erdschick.</p>	<h3>Damen-Lackhalbschuhe</h3> <p>Halbschuhe mit einem Neger für Damen. Regulär bis \$3.50. Spezieller Preis</p> <p><b>\$1.59</b></p> <p><b>Vacuum Glaschen.</b></p> <p>Vingroßen, halten Getränke auf 24 Stunden kalt oder warm.</p> <p><b>45c</b></p> <p>Quarzfaser.</p> <p><b>59c</b></p>	<h3>Herrenanzüge mit zwei Hosen.</h3> <p>Regulär bis \$30.00</p> <p>Wollwashed Materialien in besten Sommerfarben neue Streifen, vorzügliche Verarbeitung.</p> <p><b>\$19.85</b></p> <p>Erdschick.</p>																

**WE ALWAYS SELL FOR LESS**

# ARMY & NAVY

DEPT. STORE

Regina and Edmonton